40. Jahrgang. Montag, 17. Januar Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22982. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

## Das Ordensfest.

h. Berlin, 16. Januar.

Das Krönungs- und Ordensfest, welches heute begangen wurde, hielt sich im großen und ganzen in dem althergebrachten Rahmen. Die **Kaiserin** wohnte dem Feste nicht bei, der Bronchialkatarrh ist immer noch nicht genug gehoben, und wenn die hohe Frau auf ärztliche Anordnung auch täglich eine Stunde sich im Freien ergeht, so muß sie sich doch immer noch etwas Schonung auferlegen; dagegen war diesmal die **Kaiserin Friedrich** bei diesem althistorischen preußischen Feste anwesend, und sie nahm auch an der Tafel Theil. Die öffentlichen Gebäude hatten zu Ehren des Tages Flaggenschmuck angelegt, und bei dem herrlichen trockenen Wetter hatte sich viel Publikum unter den Linden angesammelt. Im Rittersaale ließ sich zunächst der **Kaiser**, welcher vorher den bisher am hiesigen Hofe accreditirten chinesischen Gesandten Hsü-ching-cheng und den neu ernannten chinesischen Gesandten Lü-Hai-Huan und darauf die Präsidien der beiden Häuser des preußischen Landtages in Audienz empfangen hatte, durch den Präses der General-Ordens-Commission, Generallieutenant Prinzen zu Salm-Horstmar, die neu ernannten Ritter und Inhaber **vorstellen**, dann fand der Gottesdienst statt, bei dem unser bester Kanzelredner, Generalsuperintendent Faber sprach; daran schloß sich die Tafel im weißen Saal und in den angrenzenden Gewächern. Die Tafeln boten im Schmuck des Tafelsilbers und der frischen Blumen einen prächtigen Anblick, ungeheuer war die Zahl der Pagen, Hoffouriere, Leib- und Hofjäger und Lakeien. Die langen Reihen der Geladenen gewährten, wie immer beim Ordensfest, ein farbenprächtiges, glänzendes buntes Bild. So war in nächster Nähe der allerhöchsten Herrschaften, unter Generälen, Ministern, den Damen des Luisenordens, den chinesischen Gesandten, eine Deputation von Inhabern des Allgemeinen Ehrenzeichens und des Eisernen Kreuzes, zumeist von Feldwebeln und Wachtmeistern, placirt. Der Kaiser, neben dem die Kaiserin Friedrich saß, brachte wie üblich das Hoch auf die neu ernannten Ritter und Inhaber aus und unterhielt sich dann nach aufgehobener Tafel im Rittersaal auf das leutseligste mit vielen der eingeladenen Ritter.

Wenn wir nun die unendlich lange Liste der Decorirten durchgehen, so fällt auf, daß die hohe Finanz fast ganz leer ausgegangen ist, ähnlich ist es bei der Großindustrie, auch die agrarischen Kreise findet man nicht unter den Ausgezeichneten; es sind eigentlich nur Beamte und Offiziere ausgezeichnet; hervorragend ist die Marine bedacht. Von bekannten Persönlichkeiten heben wir folgende hervor:

Den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub hat der Admiral **Köster** erhalten, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe der Staatssecretär des Reichspostamts v. **Podbielski**. Graf Wilhelm **Bismarck**, Oberpräsident von Ostpreußen, und Freiherr v. **Thielmann**, Staatssecretär des Reichsschatzamtes, sind mit dem Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub geschmückt worden. Den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub haben erhalten: **Griesbach**, Oberpostdirector in Berlin, Dr. **Hamm**, Oberreichsanwalt zu Leipzig.

Der bekannte Historienmaler Professor **Geselschap** hat den Rothen Adlerorden 2. Klasse erhalten. Mit dem Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife wurden ausgezeichnet: Dr. Freiherr v. **Heyking**, Gesandter in Peking, Dr. **Olshausen**, Reichsgerichtsrath zu Leipzig, und Dr. **Post**, Geh. Ober-Regierungsrath im Ministerium für Handel (als Socialpolitiker bekannt). Den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit der kgl. Krone hat der bekannte Kirchenbauer Geh. Baurath **Spitta** erhalten.

Viceadmiral **Karcher** ist mit dem Kronenorden 1. Klasse mit Schwertern am Ringe, Contreadmiral **Bendemann** mit dem Stern zum Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe, Staatssecretär **Tirpitz** mit dem Stern zum Kronenorden zweiter Klasse ausgezeichnet worden. Den Kronenorden 2. Klasse haben erhalten: der hiesige Oberstaatsanwalt **Drescher** (Ankläger im Prozeß Tausch) und Geh. Medizinalrath Prof. **Waldeyer**. Unter den mit dem Kronenorden 3. Klasse Decorirten finden wir den Commerzienrath **Gilka**, russischer Generalconsul als Fabrikant des berühmten Berliner Liqueurs weitbekannt, und den Geh. Commissionsrath Civilingenieur **Glaser**. (Weitere Ordensverleihungen meldet der lokale Theil.)

## Telegramme.

**Wien**, 16. Jan. **Der Kaiser** hat heute **König Milan** in besonderer Audienz empfangen. König Milan hatte serbische Generalsuniform mit dem Stefansorden angelegt.

**Wien**, 15. Jan. Dem „N. W. Tagbl.“ zufolge wird auch **Oesterreich-Ungarn ein Kriegsschiff nach Ostasien entsenden**, da der Verkehr des österreichischen Lloyd nach den ostasiatischen Häfen sich bedeutend erweitert hat.

**Pest**, 15. Jan. Die **agrar-socialistische Bewegung im Szabocser Comitat** nimmt zu. Im Dorfe Nzirbakta stürmten mehrere Hundert Bauern das Gemeindehaus und zerstörten es theilweise, wobei der Gemeinderichter schwer verwundet wurde. Neun Rädelsführer sind verhaftet. Die Gutsherren erhalten Drohbriefe.

**London**, 17. Jan. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die **Maschinenbauer** ihre Forderung einer wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden zurückgezogen haben.

**London**, 17. Jan. **Der Doyen des Unterhauses Villiers** ist heute gestorben. Derselbe war seit 1835 ununterbrochen Vertreter des Wahldistricts Wolverhampton.

**Kopenhagen**, 15. Jan. Ein gefährlicher, oft bestrafter **Verbrecher** suchte ins **Residenzschloß Amalienborg** einzudringen. Er überfiel die Wache und konnte erst nach längerem Kampf überwältigt werden. Ueber seine Absicht hat er bisher nichts sagen wollen.

**Lens**, 16. Jan. In Folge eines Uebereinkommens zwischen den Arbeitgebern und den Ausständigen wird der **Ausstand in den Kohlenbergwerken von Drocourt** als **beigelegt** betrachtet.

**Madrid**, 17. Jan. An eine Versammlung, welche **Romero Robledo** und seine Freunde gestern abhielten, schrieb General **Weyler**, er trage als Soldat Bedenken, der Versammlung beizuwohnen, und werde ihr deshalb fernbleiben. In der Versammlung griff Romero Robledo die Cuba gewährte Autonomie an und versuchte die Bedeutung der in Havanna stattgehabten Kundgebung zu erhöhen. Die Versammlung beschloß, übermorgen nochmals zusammenzutreten, um eine Adresse an die Königin-Regentin abzufassen, in welcher um sofortige Einberufung der Kammer gebeten wird und gegen eine Auflösung Einspruch erhoben werden soll.

Nach einer Depesche aus Havanna hat der cubanische Minister des Innern **Govin**, der am Sonnabend dort eingetroffen ist, in Betreff der Vereinigten Staaten gute Eindrücke empfangen und hofft mit Hilfe des Washington-Cabinets die Auflösung des cubanischen Comités in Newyork zu erreichen.

Der cubanische Insurgentenführer **Cepero** hat sich, wie aus Havanna gemeldet wird, ergeben. Auch Delgado wollte dies thun; ein Theil seiner Schaar erhob jedoch Einspruch, und bei dem sich daraus entspinnenden **Zusammenstoß** wurde **Delgado getödtet.**

**Petersburg**, 17. Jan. **Leontieff** hat mit der abessynischen Gesandtschaft und dem Secretär Meneliks Odessa verlassen. Leontieff wird in Konstantinopel mit dem Prinzen Heinrich von Orleans, welcher sich nach Paris begiebt, zusammentreffen. Der Secretär setzt mit dem Rest der Gesandtschaft die Reise nach Abessynien fort.

**Petersburg**, 16. Jan. Durch ein heute veröffentlichtes Gesetz wird die **Zollbesteuerung der Creditbillets** aufgehoben.

Ein anderes heute veröffentlichtes Gesetz verlängert bis zum Jahre 1904 die Erlaubniß, aus den Häfen des Schwarzen und des Asowschen Meeres sowie der Ostsee auszuführendes **Korn** und **Mehl** in **ausländischen Säcken** zu verladen, für welche **kein Zoll** zu erheben ist.

**Sofia**, 16. Jan. Gestern fand die **Ueberführung der Leiche des Fürsten Alexander** nach dem **neuen Mausoleum** statt. Dem feierlichen Acte wohnten Fürst Ferdinand, Gräfin Hartenau, Prinz Philipp von Coburg, sowie Vertreter des deutschen Kaisers und der Königin von England bei. Die **Ansprache**, welche **Fürst Ferdinand** an die Offiziere richtete, rief großen Eindruck hervor. Der Fürst feierte die hohen Tugenden und den militärischen Ruhm des Prinzen; sein Name werde ewig mit der Geschichte des bulgarischen Vaterlandes verwoben sein. Fürst Ferdinand kennzeichnete mit erhobener Stimme die Abdankung des Prinzen als die furchtbarste und bitterste Lection, welche die unerfahrene Nation erfahren mußte und schloß mit dem Rufe: „Sein Andenken möge unvergeßlich bleiben!“

### Tschechen-Demonstrationen.

**Wien**, 17. Jan. Die tschechischen Vereine Wiens wollten gestern eine Protest-Versammlung gegen den Antrag des Landtagsabgeordneten Kolisko, wonach in Niederösterreich die deutsche Sprache die einzige Unterrichtssprache sein soll, in einem Lokale veranstalten, dessen Besitzer das Lokal verweigerte. Etwa 3000 Personen sammelten sich vor demselben an, welche von der Sicherheitswache zerstreut, sodann nach einem anderen Lokal zogen und die Versammlung abhielten. Es wurde eine Resolution gegen den genannten Antrag beschlossen. Von tschechischen Abgeordneten Böhmens und Mährens waren Zustimmungsadressen eingetroffen. Später zogen die Theilnehmer an der Versammlung vor das Rathhaus, wo sie von der Wache zerstreut wurden.

**Prag**, 17. Jan. Gestern Vormittag wurden zwei Studenten die Burschenschaftswappen vom Kopf gerissen. Außerdem wurde ein Student mißhandelt. Ein intervenirender Polizei-Concipist wurde thätlich mißhandelt. Der Polizei gelang es, die inzwischen angesammelte Menge zu zerstreuen. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Mittags demonstrirten etwa 400 Socialisten vor dem Lokal der „Narodni Listy“. Die Wache zerstreute sie alsbald.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Januar.

### Im Hexenkessel von Paris.

In Paris brodelt und siedet es toller denn je! Die Demonstrationen gegen Zola und Clemenceau, gegen Scheurer-Kestner und die Unterzeichner des Aufrufes zu Gunsten der Revision des Dreyfus-Prozesses sind gewissermaßen organisirt und sollen weiter fortgesetzt werden. Gestern hatte man einen Aufzug zu Ehren des Generals Saussier, der am Sonnabend nach Beschluß des Ministerrathes in den Ruhestand versetzt worden ist, in Scene gesetzt. An der Kundgebung, die auf dem Vendômeplatze stattfand, nahmen zahlreiche Vereine ehemaliger Militärs und Turner Theil. Dieselben zogen unter Rufen: „Es lebe Saussier!“, „es lebe die Armee!“ vor dem Gouvernementsgebäude vorüber. Saussier, der von Offizieren umgeben war, grüßte vom Fenster herab. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. An den Zugängen zu dem Vendôme-Platze, woselbst mehrere Gruppen von Studenten Aufstellung genommen hatten, wurden wieder Hohnrufe auf Zola laut. Die Polizei schritt nicht ein. Außer dieser Kundgebung fanden noch verschiedene andere statt, von denen die größte sich in der Gegend des Concordia-Platzes abspielte und die nicht so ruhig verlief. Einige Studenten, zahlreiche Handlungsgehilfen und Arbeiter sowie einige Arbeitslose zerbrachen in der Rue de Bruxelles die Fenster eines Hauses, welches sie für dasjenige Zolas hielten, und begaben sich darauf nach der Bastille und dem Boulevard

## Feuilleton.

### Concert.

Fast ein Jahrzehnt war verflossen, seitdem **Eugen d'Albert**, der schwarze Schwan unter all' dem bunten „Flügel“-Geflügel der Gegenwart, Danzig nicht aufgesucht hatte. Unter denen, die seither zu uns kamen, abgerechnet die von Oben nicht mitzählenden Bülow, Rubinstein und Rosenthal, die heute nur noch der Geschichte des Klavierspiels angehören, waren wir keiner ernsten, tiefen, wirklichen Individualität, wie er es ist, begegnet, es waren immer nur Tastenhelden, Klaviercyklopen oder Säuseltanten, Techniker beiderlei Geschlechts, die die Musik besten Falles wie eine fremde Sprache redeten, mancher auch nur wie ein Papagei sprechen lernt, und das Individuelle an ihnen, wenn etwa ihrer drei in Bezug auf den Vortrag desselben Stückes zu vergleichen waren, bestand meist nur darin, wie sich drei Entstellungen desselben Gegenstandes, drei schlechte Copien eines schönen Gemäldes von einander unterscheiden. d'Albert, der inzwischen viel componirt hat, ohne übrigens dem Klavier seine Feder zu widmen, spricht Musik wie seine Muttersprache und besitzt von vornherein die Fähigkeit, sich in die Werke anderer zu versenken, was die anderen erst auch versucht hatten, aber es war ihnen dabei ergangen, wie Seifen- und anderen Blasen, sie bleiben jene in der Luft, diese auf der Oberfläche des Meeres, in dessen Tiefen es leuchtet und lebt. — Jene sind Exemplare einer weitverbreiteten Speciess, d'Albert ist selber eine, und die Kritik hat nur noch zu fragen, zu welchen Individualitäten unter den von ihm vorgetragenen Componisten und Stücken die seinige am meisten zu harmoniren schien. Er zeigte sich darin als ein Kind seiner Zeit, daß, je näher seine Aufgaben der Gegenwart lagen, dies desto fühlbarer der Fall war.

Das Klavierspiel mit Orchester stellt, so wie es heute noch überall gehandhabt wird, die Individualität des Solisten weiter als nöthig in den Hintergrund — zurücktreten wird sie dabei immer, heute bleiben ihr dabei einzelne sanfte oder getragene Stellen zur Aeußerung übrig, das andere bleibt Sache der Spielerhände. Das 1808 entstandene G-dur Klavierconcert von Beethoven eingerechnet, waren der Vortrag der A-moll-Ballade von Rubinstein und demnächst der der großen tiefsinnigen Fis-moll-Etüde von Chopin diejenigen Stücke, die zu d'Alberts Natur ihrer Natur nach am meisten stimmten. Sein Vortrag der Rubinstein'schen Ballade war eine entzückende Causerie mit den Fingern, weich, kräftig, innigst vertraut mit der zarten Wehmuth, der feinen Herbigkeit des Ausdruckes, der dieses Stück beherrscht, hier schien der Spieler wie ganz mit sich allein. Auf gleicher Höhe stand sein Vortrag der Cis-moll-Etüde von Chopin, die voll tiefen räthselhaften Wehes ist, und so klingt wie wenn Wagner dort seine Vorstudien für den Stil von Tristan nnd Isolde gemacht hatte; bekanntlich waren von den wenigen Werken Anderer, die Wagner las, Chopins Werke stark zerlesen. (Es verlohnt sich wohl, den Spuren dieses Umstandes in seinen Werken tiefer nachzugehen.) Die gewaltige A-moll-Etüde, die letzte des Etüdenwerkes von Chopin op. 25 — wir hörten sie hier von Rubinstein — spielte d'Albert technisch nicht glänzend. Wohl setzte er mit dem hohen f so heftig stechend ein, daß man glauben mochte, es springe einem eine wilde Katze ins Gesicht (was übrigens auch nicht gerade angenehm ist), aber die rechte Hand schien ermüdet, die hier die Oberstimme wie einen Lavastrom glühend, wogend und sprühend gestalten soll. Der Rhythmus, den die Linke angiebt, soll fraglos nicht die Aufmerksamkeit des Hörers so ausschließlich bannen, wie es d'Albert zwar mit echt heroischem Ausdruck that, die Rechte klang dazu bloß fast blind. Als er die Nummer Rubinstein-Liszt-Tausig anfing, hatte man recht das Gefühl: jetzt ist er unter seinen Freunden, in seiner Gesellschaft: schade, daß er von Liszt ein minder inhaltsvolles und etwas vergilbtes Stück (Valse-Impromptu) gewählt hatte, so fein und lieblich, bis auf einige Härten des Anschlags, er sie auch vortrug, gar von Tausig dessen Zigeunerweisen, ein mordschweres Stück, das klang, als wenn zwei Zigeuner sich ans Klavier gesetzt hätten und miteinander improvisirend (wie es die alten Zigeunerkapellen konnten) alle möglichen Teufeleien losließen. Aber es war befremdend grüblerisches Zeug, geistreich aber ganz gestaltlos, die Hörer wußten bei ihrer Hochachtung für d'Albert nicht, was sie damit anfangen sollten, das Ende wirkte wie eine Erlösung, denn nun konnte man wenigstens dem Erstaunen über die diabolische fascinirende Fertigkeit des Spielers in rauschendem Applause Luft machen. Beide Stücke, das von Liszt und das viel schlimmere Tausig'sche, sind heut schon veraltet, gleichsam Conserven-Musik.

Beethovens G-dur-Concert! Mag Czernys Angabe des Tempo (die Viertel = 116) etwas zu hoch gegriffen sein, aber das Thema athmet doch von Natur leicht, und schwebt freundlich daher, so daß es unter 104 nicht verträgt, das Tempo, das ihm d'Albert in andächtigem, fast betenden Vortrage gab, kaum schneller als 92; der Zug unserer Zeit, dem er darin unterworfen war, ist die Neigung zur Ueberempfindung, zum hoch oder zu tief Pathetischen, also zur Hyperplastik des Vortrages, er spielte es wie Brahms manchmal schwulstig Lieder componirt. Ueber das Andante (con moto!) schrieb ich mir, als ich diese Welt auf zwei Notenseiten als Jüngling kennen lernte, mit Thränen der Ergriffenheit in den Augen „Fernab und fremd und heilig erhaben, — still, und groß und duldungsreich!“ Wohl wollte d'Albert auch hier beten — man sah es ihm an — aber wo Beethoven molto cantabile, molto espressiro, also Steigerung des crescendo und decrescendo vorschreibt, hielt der Spieler beides, natürlich absichtlich, ganz fern und verfiel so in den durchaus modernen Fehler, den Ausdruck der Abwesenheit oder Entrückung vom Irdischen in der Abwesenheit des Ausdruckes zu suchen, ja bei der E-moll-Melodie, wo der bis dahin stumme Schmerz zu reden anfängt, spielte er wiederum modern die Töne einzeln und gleich aneinandergereiht. Beweis, daß Einer, indem er sich versenkt, in der Tiefe doch nicht immer das Gesuchte, sondern wieder nur sich selbst oder den Irrthum seiner Zeit findet. Daß d'Albert den Sinn des letzten Satzes traf und im ersten Satz sobald er sich in Bewegung setzt, höchst schwungvoll spielte, versteht sich von selbst, nur die sforzati kamen auf dem echten Steinway-Ungethüm von Flügel (Bethovens Wiener Flügel war eine flüsternde und singende Sylphide dagegen!) gar zu poltrig heraus, auch die tiefen Einsätze der auftauchenden Arpeggi wurden zu wahren Kanonenschlägen. Niemand freilich wird die Bedingungen „historisch“ genau wiederherstellen können, unter denen Beethoven das Concert am 22. Dezember 1888 zum ersten Mal vortrug (angenommen, daß er es technisch sauber gespielt habe), aber weiter als nöthig ist, sollen wir uns von diesem Ideal doch auch nicht entfernen. Das that d'Albert auch nicht mit den ganz vortrefflichen Beethoven-treuen Cadenzen von seiner Composition zu dem Concert. Jene etwas allzu individuellen Züge verringerten nicht das Interesse, mit welchem man der bedeutenden Erscheinung innerlich folgte. d'Albert gab nachher noch Chopins Berceuse in demselben Stil der feinen Causerie zu, indem er die Barcarole von Rubinstein gespielt hatte.

Eine eingehende Würdigung des sehr verdienstvollen Vortrages der C-moll-Symphonie von Beethoven durch unseren **C. Theil** verbietet leider der Raum, es sei aber constatirt, daß er der Erste war, der sich zum größten Vortheil des Vortrages von den falschen Tactstrichen emancipirte, die Beethoven, einem damals schon lange erblichen Irrthum folgend, hier im ersten Satz geschrieben hat, nämlich wie im Scherzo der IX. und öfter doppelt so viel als richtig sind. Der thatsächlich dem Stücke innenwohnende (alla breve)-Tact erlaubt eben ein viel eindrucksvolleres Dirigiren. In der Mitte spielte C. Theil mit seinem Orchester sehr ansprechend Lichtertanz und Bajaderentanz aus „Feramors“ von Rubinstein. (Diese Oper hat Rubinstein hier selbst unter Stolzenberg dirigirt. Bei seinen Anweisungen an die Bajaderen warf er in der Probe ein: „Es sind doch keine Damen hier?“) Geradezu musterhaft war der Vortrag des Cherubini'schen Meisterwerkes, der Anakreon-Ouvertüre. Wie ist das romanisch rein und streng, und doch voll Lebensfreude! Daß Herr Theil im Begleiten nach einer kurzen Probe ein Virtuos ist, hat Herr d'Albert ebenso anerkennend bekundet, wie wir es längst wissen.

Dr. Fuchs.

St. Michel. Unter schmähenden Rufen auf Zola und die Juden zerbrachen sie die Scheiben einiger Cafés. Etwa 15 Personen wurden verhaftet.

In einer Vorlesung, welche Charles Wagner in dem von Anatole Léroy-Beaulieu gegründeten Comité de défense et de progrès social hielt, kam es — wie dem „Berl. Tagebl." geschrieben wird — zu tumultuösen Auftritten. Das Publikum schied sich in zwei Parteien, in Anhänger und Gegner Zolas. Die Einen schrieen „Hoch Zola", die Anderen „Nieder mit Zola!" Ein Galeriebesucher schrie fortwährend: „Ist der Präsident Léroy-Beaulieu noch Philosemit?" Schließlich prügelte man sich. Außer der bereits erwähnten, von hundert Schriftstellern und Künstlern unterzeichneten Petition um die Revision des Dreyfus-Prozesses circulirt noch eine zweite, die an die Kammer gerichtet werden soll. Diese fordert angesichts der in den Prozessen Dreyfus und Esterhazy begangenen Unregelmäßigkeiten auf, die Gesetze zu wahren. Diese Petition ist bisher von zwölf Mitgliedern des Instituts sowie von Professoren und Aerzten unterzeichnet.

Auf den Straßen der Stadt wurden ferner Blätter vertheilt mit der Ueberschrift: „Antwort an Emile Zola." Die Antwort besteht in einem nicht wiederzugebenden Kraftwort, als dessen Autor man in Deutschland Götz von Berlichingen zu citiren pflegt. Der „Jour" veröffentlichte eine Nummer, die ganz mit den gemeinsten Schimpfartikeln gegen Zola angefüllt ist. Ferner ergeht sich das Blatt aus Anlaß der Verleihung des Großkreuzes der Ehrenlegion an den deutschen Botschafter Grafen Münster in den üblichen Hetzereien. Graf Münster decke mit seiner Protection alle deutschen Spione. Die Verleihung des Großkreuzes sei ein Scandal, eine Herausforderung der öffentlichen Meinung. Alle diese Machinationen können die Wirkung des Briefes Zolas mit der niederschmetternden Devise „J'accuse . . ." (Ich beschuldige . . .) aber nicht abschwächen. Ob sich freilich die Hoffnungen der Anhänger Zolas, daß sich in dem Prozeß gegen ihn vor dem Schwurgericht die Rolle des Angeklagten in die des Anklägers verwandeln werde, verwirklichen wird, bleibt abzuwarten, denn es werden bereits Stimmen laut, daß das Gericht im vorliegenden Falle auch hier die Oeffentlichkeit beseitigen könne und werde.

Ueber die Haltung Zolas berichtet der Pariser Correspondent des „Berl. Lok.-Anz.":

„Ich traf Zola in der Redaction der „Aurore", die wegen der drohenden Haltung der Studenten polizeilich überwacht wird, mit einem Freunde. Während er Clemenceau erwartete, erfuhr ich Folgendes über seine Auffassung der Situation: Er habe noch keine officielle Kenntniß, ob sein Prozeß vor das Polizeigericht oder die Assisen kommt. Im ersteren Falle wäre ihm der Wahrheitsbeweis unmöglich gemacht, er werde dies aber eventuell durch einen neuen, noch schärferen Artikel verhindern. Die Gegner nähmen zu verzweifelten Argumenten ihre Zuflucht und dichten ihm in höchst geschmackvoller Weise beginnenden Wahnsinn an. Die Zukunft wird es lehren, auf welcher Seite der gesunde Verstand und der Patriotismus gewesen seien. Zola hegt die vollste Zuversicht, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses bevorstehend sei; er meint sogar, daß man sich noch vor Ende dieses Monats in Folge von Enthüllungen schlüssig werden müsse."

Frau Dreyfus erklärt in einem offenen Briefe, daß ihr Mann niemals dem Hauptmann Lebrun-Rénault, welcher der Degradirung des Hauptmanns Dreyfus beigewohnt habe, Geständnisse gemacht habe und fügt hinzu, Hauptmann Lebrun-Rénault, sowie andere Personen hätten vor Gericht unter Eid die Aussage Cavaignacs in Abrede gestellt. Der Brief schließt:

„Mein unglücklicher Gatte wird, sei es bei Lebzeiten oder nach dem Tode rehabilitirt werden; alle Verleumdungen werden aufgedeckt werden und die ganze Wahrheit wird an den Tag kommen. Weder ich noch meine Freunde noch alle diejenigen Menschen, die ich nur dem Namen nach kenne, denen es aber darum zu thun ist, daß die Gerechtigkeit siege, werden sich bis dahin beruhigen."

Hingegen versichert Cavaignac, es existire auf dem Kriegsministerium ein geschriebenes Zeugniß, in welchem der bei der Degradation des Capitän Dreyfus anwesende Capitän Lebrun-Rénault bescheinige, daß Dreyfus ihm gegenüber Geständnisse abgelegt habe. Diese Behauptung wird aber vom Major Forzinetti, dem früheren Director des Cherche-midi-Gefängnisses als falsch bezeichnet; er erklärte einem Berichterstatter des „Aurore", Hauptmann Lebrun-Rénault habe ihm erklärt, der frühere Hauptmann Dreyfus habe ihm niemals ein Geständniß gemacht. Frau v. Boulancy hat in Folge der Erklärung des Generals Pellieux, daß der bekannte Ulanenbrief eine Fälschung sei, den Staatsanwalt ersucht, die Verfolgung gegen sie einzuleiten, damit sie die Beschuldigung vor den Geschworenen erledigen könne. Der „Siècle" veröffentlicht einen „judex" unterzeichneten öffentlichen Brief an den Justizminister, der die Revision des Prozesses Dreyfus fordert auf Grundlage des offenbar ungesetzlichen Verfahrens, das in diesem Prozesse befolgt worden, indem man dem Angeklagten ein Beweisstück vorenthalten habe, das den Richtern vorgelegen habe. Dieses Beweisstück sei der angebliche Brief des Obersten Schwartzkoppen an den italienischen Militärattaché, er sei auf Befehl des Generals Mercier den Richtern vorgezeigt worden. Diesen Vorgang habe General Mercier, damals Kriegsminister, weder seinen Collegen im Cabinet Dupuy mitgetheilt, noch dem damaligen Präsidenten der Republik, Casimir Perier. Da der Bericht Ravarys erklärt, daß eine Photographie im Kriegsministerium gestohlen worden ist, ist es nothwendig, daß man wisse, wer diesen Brief gestohlen hat. Wenn man die Untersuchung in vollem Tageslicht nicht will, so werden wir sagen, wer diesen Brief im Kriegsministerium entwandt, wer ihn Esterhazy mitgetheilt und wer ihn in mehreren Abzügen gefälscht hat. Vor dem Schwurgericht werden die Erklärungen hierüber im vollen Tageslicht abgegeben werden.

An telegraphischen Nachrichten liegen heute noch folgende vor:

**Marseille, 17. Jan.** (Tel.) **Gestern wurde hier eine antisemitische Versammlung abgehalten, die mit Hohnrufen auf Zola und die Juden und mit den Rufen: „Es lebe die Armee!" endete. Irgend welche Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.**

Auch aus **Nancy** und **Toulouse** werden Demonstrationen gemeldet.

### Zur Stimmung über die Flottenfrage.

Die Thatsache, daß in der Flottenversammlung im Kaiserhofe zu Berlin Herr Schönner aus Nürnberg eine Adresse zu Gunsten des Flottengesetzes übergeben habe, welche — wie er sagte — auch viele Freisinnige unterschrieben haben, wird in der Presse vielfach besprochen. Man findet das besonders auffallend. Nach dem, was wir aus Süddeutschland hören, ist diese Erscheinung durchaus nicht so selten, als in einigen Kreisen angenommen wird. Das wird sich bald noch deutlicher herausstellen. Auch die in dieser Beziehung gewiß unverdächtige „Frankf. Ztg." fügt der Mittheilung der Thatsache die Bemerkung hinzu:

„Das kann richtig sein, es giebt auch an anderen Orten Freisinnige, die für die Flottenvermehrung sind. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die versammelten Herren des Handelsstandes und der Industrie für die Verstärkung der Flotte und die überseeische Politik begeistert sind, so stark begeistert wie es scheint, daß sie auch weitergehenden Plänen, als den jetzt vorliegenden, ebenso jubelnd zustimmen würden. Das ist nicht überraschend. Man konnte schon seit längerer Zeit beobachten, daß in weiten Kreisen des Handels und der Industrie, zum Theil auch in solchen, die sonst zur politischen Opposition gehören, eine Stimmung für die neue Phase unserer Politik vorhanden ist."

Wenn die Berliner „Volksztg." dieser Bemerkung der „Frankf. Ztg." entgegenhält, daß es nur Anhänger der freisinnigen Vereinigung sein dürften, welche für die Flottenverstärkung eingenommen sind, so irrt sie darin. Selbst in Württemberg giebt es Anhänger der noch weiter links stehenden deutschen Volkspartei, welche für die Flottenverstärkung sind. Hoffentlich kommen wir auch in Deutschland noch einmal dahin, daß in Fragen der Landesvertheidigung Quantitätsfragen nicht als bindende politische Principien- und Parteifragen behandelt werden.

### Eine neue Schwierigkeit des Margarinegesetzes.

Das Margarinegesetz scheint in der That bestimmt zu sein, die Sachverständigkeit der agrarischen Gesetzgebung auf die Probe zu stellen. Das Gesetz hat es bekanntlich dem Bundesrath überlassen, das Mittel zur latenten Färbung der Margarine zu bestimmen und der Bundesrath hat sich auf das Gutachten des Reichsgesundheitsamts hier für eine Beimischung von Sesamöl entschieden. In der Zeitschrift für angewandte Chemie wird nun behauptet, daß auch Butter von Ziegen, die mit Sesam gefüttert wurden, ebenfalls eine Reaction auf Margarine zeige, ebenso die vielfach zum Färben der Butter verwandte Curcuma. Ist das zutreffend, so würde Sesamöl kein sicheres Erkennungszeichen für Margarine sein. Man wird abwarten müssen, wie sich das Reichsgesundheitsamt über die in Rede stehende Behauptung äußert. Die extrem agrarische „Dtsch. Tagesztg.", die selbstverständlich der latenten Färbung der Margarine eine directe Färbung oder noch besser das Verbot der Gelbfärbung von Margarine vorziehen würde, erklärt es bereits für absolut nothwendig, das Margarinegesetz entsprechend abzuändern.

### Wem schadet das Börsengesetz?

Vor einigen Tagen meldete die „Voss. Ztg.", daß die anhaltische Handelskammer bei Landwirthen, Getreidehändlern und Müllern Umfrage gehalten hatte, wie das Börsengesetz und besonders das Verbot des börsenmäßigen Terminhandels in Getreide und Mühlenproducten gewirkt habe. Die Antworten hatten übereinstimmend dahin gelautet, daß dieses Verbot alle Betheiligten empfindlich geschädigt habe, weil der sichere Anhalt für die Preisbildung, den die Terminpreise der Berliner Börse boten, fehle. Daß diese Mittheilung dem Organ des Bundes der Landwirthe höchst fatal ist, kann man sich denken. Dasselbe bittet seine Freunde, ihm, wenn möglich, diejenigen Landwirthe zu nennen, die sich in dieser Weise geäußert haben. Die Armen! Sollen sie boycottirt und öffentlich an den Pranger gestellt werden? Die Bedrohten sollten selbst die Initiative ergreifen und damit zeigen, daß sie die Drohung des Bundesorgans nicht fürchten. Wenn alle diejenigen Landwirthe, welche die Politik des Bundes für schädlich für die Landwirthschaft halten, dies auch öffentlich zum Ausdruck bringen würden, dann wäre der Bann bald gebrochen.

### Griechenlands Arrangements mit den Staatsgläubigern.

Wie aus Athen gemeldet wird, werden die Bedingungen des Arrangements mit den Staatsgläubigern geheim gehalten; jedoch scheinen die Nachrichten, welche über einige Einzelheiten bekannt geworden sind, zuverlässig zu sein. Danach erhalten die Monopol- und die Fundirungs-Anleihe 42 Procent und die anderen Anleihen 33 Procent. Im ganzen erhalten die Bondholder 14 Millionen Drachmen. Der Wechselcours wird auf 185 festgesetzt. Wenn die eingegangenen Beträge nicht die Summe von 9 Millionen Francs Gold erreichen, soll die Differenz zwischen den für die Bondholder bestimmten 14 Millionen Drachmen und dem thatsächlich eingegangenen Betrage auf die Bondholder und die Regierung vertheilt werden in demselben Verhältniß, wie etwaige Mehreinnahmen vertheilt werden sollen, das heißt, daß drei Fünftel auf Rechnung der Bondholder und zwei Fünftel auf Rechnung der Regierung entfallen. Ein besonderes Bureau für die öffentliche Schuld soll in Athen eingerichtet und die Monopol-Gesellschaft soll reorganisirt werden.

### Der Sudanfeldzug.

Immer weitere Truppentheile werden von der englischen Regierung für den Sudanfeldzug mit möglichster Beschleunigung ausgerüstet. Die englische Brigade, welche dem ägyptischen Heere zur Unterstützung beigegeben wird, soll aus vier Bataillonen Infanterie, einem Cavallerieregiment, einer Batterie zu sechs Geschützen und den übrigen kleineren sonstigen Detachements bestehen, deren eine in sich geschlossene Abtheilung gemischter Waffen bedarf. Das Cavallerieregiment, das nach Aegypten bestimmt ist, das 3. Husarenregiment, war ursprünglich an der Reihe, nach Indien zu gehen. Es hatte seit 1879 in England gestanden und wird nunmehr in Unter-Aegypten Besatzungsdienst thun, während das jüngst in Aegypten zum Ulanenregiment umgewandelte Husarenregiment No. 21 am Kriegszuge im Sudan Theil nimmt

Am 18. Jan.: SA.7.57 SU.3.55. **Danzig, 17. Jan.** M.A.4.10. M.U. bei Tage.

**Wetteraussichten für Dienstag, 18. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:**

Wolkig mit Sonnenschein, windig, kalt.

Mittwoch, 19. Januar: Wolkig, theils heiter, Strichweise Niederschläge. Frostig. Lebhafter Wind.

H. **[Aenderung in der Inspection der staatlichen Fortbildungsschulen.]** Wie verlautet, ist die Inspection über die staatlichen Fortbildungsschulen in Westpreußen, welche bisher in den Händen des Directors der Fortbildungs- und Gewerbeschule in Elbing, Herrn Witt, ruhte, dem Director der Fortbildungsschule zu Danzig, Herrn Ruhnow, übertragen worden. Dagegen ist Herrn Director Witt die Inspection über die staatlichen Fortbildungsschulen Ostpreußens übertragen worden.

* **[Ordensverleihungen.]** Bei dem gestrigen Krönungs- und Ordensfeste sind u. a. folgende Ordensverleihungen erfolgt:

1) **Das Großkreuz des rothen Adlerordens** mit Eichenlaub erhielt der commandirende General des 1. Armeecorps, Graf v. Finckenstein.

2) **Den Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse** der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Wilhelm v. Bismarck; der Gouverneur von Thorn, Generallieutenant Rohne, und der Commandeur der 2. Division, Generallieutenant v. Stünzner.

3) **Den rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:** Breithaupt, Präsident der Eisenbahndirection zu Posen und Kolbe, Geh. Oberfinanzrath und Provinzial-Steuerdirector zu Danzig.

4) **Den rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub:** Graf zu Eulenburg, Generalmajor und Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade, Graf v. d. Goltz, Generalmajor und Commandeur der 69. Infanterie-Brigade, Hegel, Regierungspräsident zu Gumbinnen, Meyer, Consistorialpräsident zu Danzig, v. Rabe, Generalmajor und Commandeur der 35. Cavallerie-Brigade, Thomé, Präsident der Eisenbahndirection zu Danzig, Tieschowitz v. Tieschowa, Regierungspräsident in Königsberg.

5) **Den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife:** v. Baumbach-Amönau; General-Commissionspräsident zu Königsberg; Becker, Oberst und Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 44; Berlage, Oberst und Commandeur des pommerschen Fußartillerie-Regiments Nr. 2; Birch, Oberst und Commandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 35; Breusing, Capitän z. S., commandirt zum Stab des Obercommandos der Marine; Credner, Capitän z. S. und Commandant des Schulschiffes „Blücher". Harrassowitz, Landgerichts-Präsident zu Insterburg. Klockmann, Oberst à la suite des Ulanen-Regiments Nr. 8 und Commandeur der 10. Cavallerie-Brigade; Koch, Wirkl. Admiralitätsrath im Reichsmarineamt; Meyer, Geh. Marine-Baurath, Maschinenbau-Director der Werft zu Kiel; Noback, Wirkl. Admiralitätsrath im Reichsmarineamt; Prowe, Ober-Postdirector zu Stettin; Richter, Oberst und Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 128; Thon, Ober-Präsidialrath zu Posen; Triebel, Regierungs- und Schulrath zu Marienwerder; v. Varendorff, Ober-Forstmeister zu Stettin.

6) **Den rothen Adlerorden 4. Klasse:** Bähring, Landrentmeister zu Danzig; v. Bethe, Landrath zu Czarnikau; Bieske, Marine-Oberbaurath und Hafen-Baudirector der kaiserl. Werft zu Danzig; Blume, Erster Staatsanwalt zu Stettin; v. Borstell, Verwaltungsgerichts-Director zu Posen; Boy, Ober-Forstmeister zu Königsberg; Breda, Baurath, Landes-Bauinspector zu Danzig; Bredow, Corvetten-Capitän und Commandant S. M. Aviso „Greif"; v. Brockhausen, Landrath zu Dramburg; v. Buek, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 4; v. Bünau, Ober-Landesgerichtsrath zu Marienwerder; Denecke, Hauptmann à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 und Vorstand des Artillerie-Depots in Bromberg; Deubel, Corvetten-Capitän und Commandant des Panzer-Kanonenboots „Mücke"; Dielitz, Forstmeister zu Sobbowitz, Kreis Dirschau; Dittrich, Maschinen-Ober-Ingenieur von S. M. Panzerschiff 1. Klasse „Weißenburg"; Dobler, Postdirector zu Danzig; Dörell, Regierungsrath und Mitglied der königl. General-Commission zu Königsberg; Dommes, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter auf Roonsdorf, Kreis Strasburg Westpr.; Eckard, Landgerichtsrath zu Greifswald; Eltester, Major z. D. Bezirks-Offizier im Landwehrbezirk Schneidemühl; Eltester, Hauptmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36; Engel, Corvetten-Capitän und Commandeur der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung; v. Engelbrechten, Hauptmann im Jäger-Bataillon Nr. 2; Fauck, Verwaltungsgerichts-Director zu Bromberg; v. Frankenberg und Ludwigsdorf, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 44; Friedemann, Superintendent und Pfarrer zu Kraupischken (Kreis Ragnit); Gäbel, Justizrath zu Schneidemühl; Gerigk, Erzpriester und Ehrendomherr zu Wormditt (Kreis Braunsberg); Goerdeler, Amtsgerichtsrath und Syndicus der neuen westpr. Landschaft zu Marienwerder; Göritz, Landgerichtsrath zu Danzig; Edler v. Gräve, Rittergutsbesitzer auf Gr. Gottswalde (Kreis Mohrungen); Gregor, Amtsgerichtsrath zu Culm; Hagen, Justizrath zu Königsberg; Hahndorff, Hauptmann im Grenadier-Regiment König Friedrich I.; Harnisch, Postdirector zu Posen; Heinze, Secretär bei der Provinzial-Steuerdirection zu Posen; Henke, Amtsgerichtsrath zu Posen; Hoffmann, à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 61, Commandeur der Unteroffizier-Vorschule in Bartenstein; Janke, Eisenbahn-Stationskassen-Rendant zu Königsberg; Dr. phil. Joachim, Archivrath und Archivvorsteher zu Königsberg; Joachimi, Hauptmann und Platzmajor in Graudenz; Dr. Isenbiel, erster Staatsanwalt zu Posen; Jürgens, Kanzleirath im Reichsmarineamt; le Juge, Hauptmann im Infant.-Reg. Nr. 61; Kahrau, Rechnungsrath und Justiz-Hauptkassen-Rendant zu Marienwerder; Kempke, Stadtrath zu Bromberg; Dr. Köhlau, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt beim Infanterie-Regiment Nr. 21; Kracht, Baurath und Wasserbau-Inspector zu Marienburg; Krahn, Zeughauptmann beim Artillerie-Depot in Posen; Krantz, Regierungsrath zu Königsberg; Dr. phil. Kuhnke, Director der Landwirthschaftsschule zu Marienburg; v. Lancizolle, Regierungs- und Baurath, Meliorations-Baubeamter in Stettin; Laporte, Hauptmann und zweiter Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn; Lenz, mecklenburgischer Geh. Commerzienrath, Eisenbahnbauunternehmer zu Stettin; Leonardi, Landgerichtsrath zu Königsberg; Märcker, Hauptmann und Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig; Manske, Hauptmann und zweiter Artillerie-Offizier vom Platz in Königsberg; Meißner, Landgerichtsrath in Lissa; Muttray, Baurath und Kreis-Bauinspector in Danzig; Nabelny, Rittmeister z. D., Bezirks-Offizier im Landwehrbezirk Lötzen; Dr. v. Nathusius, ordentlicher Professor an der Universität zu Greifswald; Naumann, Oberlandesgerichtsrath zu Königsberg; Nitschke, Forstmeister zu Oberförsterei Fritzen (Kreis Fischhausen); v. Oppen, Major z. D. Bezirks-Offizier im Landw.-Bez. Bromberg; Pitschel, Rechnungsrath und Rentmeister zu Pr. Holland; du Plessis, Major im Infanterie-Regiment Nr. 14, commandirt als Adjutant bei der 36. Division; Pohl, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regmts. Nr. 128 und im Nebenetat des großen Generalstabs; Poll, Rittergutsbesitzer auf Groß Samoklensk, Kreis Schubin; Puppel, Major und Bezirksoffizier im Landwehrbezirk Graudenz; Puschmann, Provinzial-Rentmeister zu Königsberg; Reich, Verwaltungs-Gerichtsdirector zu Gumbinnen; Reisch, Ober-Forstmeister zu Marienwerder; Rewald, Superintendent und Pastor zu Rummelsburg; Rhazen, Hauptmann im westpr. Feldartillerie-Regiment Nr. 16; Rhode, Kreisschulinspector zu Konitz; Scharffenorth, Steuerinspector und Katastercontrolleur zu Posen; Schmeltzer, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Adlig-Groß-Grieben (Kreis Osterode); Schmidt, Postmeister zu Jarotschin; Schmidt v. Knobelsdorf, Hauptmann im Generalstab der zweiten Division; Frhr. Schoultz v. Ascheraden, Zahlmeister beim Inf.-Regt. Nr. 44; Schröder, Rechnungsrath und Kassierer der Regierungs-Hauptkasse zu Stettin; Schultz, Landgerichtsrath zu Thorn; Schultz, Forstmeister zu Jammi (Kreis Graudenz); Dr. Schultze, Bürgermeister zu Greifswald; Frhr. v. Seebach, Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer auf Kl.-Rauschken (Kreis Ortelsburg); Sommerwerck, Corv.-Capt. und Commandant S. M. Avisos „Jagd"; Störmer, Amtsgerichtsrath zu Tapiau (Kreis Wehlau); Gunkel, Major im Inf.-Regt. Nr. 44, commandirt als Adjutant beim Generalcommando des 17. Armeecorps; Tarnogrocki, Hauptm. z. D., Bezirks-Offizier im Landw.-Bez. Dt. Krone; Weber, Major a. D., Gutsbesitzer zu Argelothen, Kreis Niederung; Werner, Gestüt-Director zu Rastenburg; Wichura, Postrath zu Gumbinnen; Wiesner, Amtsgerichtsrath zu Posen; Dr. Wilke, Sanitätsrath und Kreisphysicus zu Gnesen; Dr. Wüst, Gymnasial-Director zu Osterode i. Ostpr.; Zietlow, Hauptmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35; Zimmer, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 21.

7) **Den Kronenorden 1. Klasse:** Graf zu Eulenburg, Obermarschall im Königreich Preußen, Majoratsherr auf Prassen, Kreis Rastenburg; v. Igel, Generallieutenant und Commandeur der 10. Division; v. Langenbeck, Generallieutenant und Commandeur der 33. Division; v. Massow, Generallieutenant und Commandeur der 30. Division; v. Mikusch-Buchberg, Generallieutenant und Commandeur der 8. Division; Freiherr v. Solemacher-Antweiler, Kammerherr und Schloßhauptmann, Rittergutsbesitzer zu Schloß Wachendorf und Bonn.

8) **Den Stern zum Kronenorden 2. Klasse** mit Schwertern am Ringe: Bendemann, Contre-Admiral und Chef der 2. Division des 1. Geschwaders; v. Heydebreck, Generalmajor und Commandant von Danzig.

9) **Den Stern zum Kronenorden 2. Klasse:** v. Unruh, Generalmajor und Commandant von Königsberg i. Pr.

10) **Den Kronenorden 2. Klasse:** v. Ahlefeld, Capitän zur See und Ober-Werftdirector der Werft zu Kiel; Aldenkortt, General-Major und Commandant von Graudenz; Graf v. Baudissin, Capitän zur See und Vorstand der Nautischen Abtheilung im Reichs-Marineamt; Dr. Danneel, Geheimer Admiralitäts-Rath und vortragender Rath im Reichs-Marineamt; Fischel, Capitän z. S. und Vorstand der militärischen Abtheilung im Reichs-Marineamt; Hofmeier, Capitän zur See und Commandant des Schulschiffes „Gneisenau"; D. Polte, Professor, Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrath zu Posen; Rosentreter, Oberst à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 11 und Commandeur der 36. Cavallerie-Brigade.

11) **Den Kronen-Orden 3. Klasse:** Eltester, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61; Feldt, Oberst-Lieutenant à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich II. und Eisenbahn-Linien-Commissar in Danzig; Fulda, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment Nr. 128; Göcke, Corvetten-Capitän (mit Oberstlieutenants-Rang) und Commandant des Schulschiffes „Nixe"; Grauert, Major im Generalstabe der 36. Division; Dr. Kannenberg, Divisions-Arzt bei der 35. Division; Klamroth, Oberstlieutenant und Commandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 15; v. Kries, Oberstlieutenant und Commandeur des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2; Kühne, Major im Husaren-Regiment Nr. 5; Freiherr v. Langermann und Erlencamp, Oberst und Brigadier der 12. Gendarmerie-Brigade; Marty, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment Nr. 129; Masius, Oberstlieutenant z. D. und Commandeur des Landwehrbezirks Schroda; Oelrichs, Oberstlieutenant und Commandeur des Ulanen-Regiments v. Schmidt (1. pommersches) Nr. 4; v. Prondzynski, Oberstlieutenant und Vorstand des Bekleidungsamtes des 17. Armeecorps; Quassowski, Oberstlieutenant z. D. und Commandeur des Landwehrbezirks Schneidemühl; v. Reichenbach, Oberstlieutenant im Grenadier-Regt. König Friedrich II; Salzmann, Major im Generalstabe des 17. Armeecorps; Schüler, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im Feldartillerie-Regiment Nr. 36; v. Stuckrad, Oberstlieutenant à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 54 und Director der Kriegsschule in Danzig; Wittmer, Corvetten-Capitän und Ausrüstungs-Director der Werft zu Danzig.

12) **Den Kronenorden 4. Klasse:** Baltrusch, Zahlmeister beim Grenadier-Regiment König Friedrich I; Barthe, Corps-Roßarzt beim 2. Armeecorps; Biederich, Marine-Rendant bei der kaiserlichen Werft zu Danzig; Böcher, Eisenbahn-Stations-Vorsteher 2. Klasse zu Lauenburg i. Pomm.; Charchulla, Eisenbahn-Werkmeister zu Schneidemühl; Eichhoff, Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector zu Gumbinnen; Fritsche, Provinzial-Steuer-Secretär zu Königsberg; Hartwig, Festungs-Ober-Bauwart bei der Fortification in Königsberg; Heuchler, Marine-Rendant bei der kaiserlichen Werft zu Danzig; Höfling, Gutsadministrator und Amtsvorsteher zu Jarnefanz, Kreis Belgard; Jähner, Zeughauptmann bei der Gewehrfabrik in Danzig; Klutentreter, Festungs-Oberbauwart bei der Fortification in Thorn; Ledderboge, Gutsbesitzer zu Eichberg, Kreis Filehne; Mahnke, Oekonomierath und Wirthschafts-Dirigent der Herrschaft Wierzbiczany, zu Gonsk (Kreis Inowrazlaw); Pessier, Eisenbahnstations-Einnehmer zu Thorn; Perer, früher Gemeinde-Vorsteher, Grundbesitzer zu Godehnen (Kreis Gumbinnen); Raffegerst, Zeughauptmann bei der Artillerie-Werkstatt in Danzig; Schachtschneider, Polizei-Inspector zu Elbing; Schulz, Postverwalter zu Mocker i. Westpr.; Strahl, Kaufmann zu Köslin; Torzewski, Ober-Roßarzt beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36; Wendt, Stadtkämmerer zu Kulmsee, Kreis Thorn; Wiebe, Rentner zu Braunsberg; Wilsch, Zeughauptmann beim Artillerie-Depot in Graudenz.

13) **Den Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens:** Blum, erster Lehrer und Präcentor zu Bilderweitschen, Kreis Stallupönen; Göbel, Lehrer zu Thuren, Kreis Gumbinnen; Lietzau, evangelischer Lehrer und Organist zu Rahmel, Kreis Neustadt Wpr.; Lowasser, katholischer Hauptlehrer zu Strasburg Westpr.; Nerlich, evangelischer Lehrer und Cantor zu Schmiegel, Kreis Kosten; Neumann, emeritirter katholischer Lehrer zu Lekitten, Kreis Rössel; Strzyzewski, katholischer Hauptlehrer zu Duschnik, Kreis Samter.

14) **Das allg. Ehrenzeichen in Gold:** v. Damaros, Gemeindevorsteher zu Saaben, Kreis Pr. Stargard; Hintzler, Wachtmeister im Husaren-Regiment Nr. 5; Höhne, königlich prinzlicher Revierförster zu Pottlitz, Kreis Flatow; Weber, könig. prinzlicher Förster und Forst-Secretär zu Flatow.

14) **Das allgemeine Ehrenzeichen:** Arndt I., Wallmeister bei der Fortification in Thorn; Bär, Salzsteuer-Aufseher in Inowrazlaw; Blank, Gerichtsdiener zu Graudenz; Bochdam, Förster zu Montau, Kreis Marienburg; Böhm, Modelltischler in der Eisenbahn-Hauptwerkstätte Bromberg; Braatz, Bahnhofsarbeiter zu Stargard i. P.; Chall, Eisenbahn-Telegraphist zu Dt.-Eylau; Dolatowski, Wallmeister bei der Fortification in Thorn; Finneisen, Fahrkartenleger bei der Eisenbahn-Direction zu Bromberg; Franz, berittener Gendarm zu Dt. Eylau; Friedrich, Schuldiener am Gymnasium zu Marienburg; Gensch, Eisenbahn-Zugführer zu Schneidemühl; Grahn, Eisenbahn-Lademeister zu Allenstein; Häsoe, Gerichtsdiener und Castellan zu Danzig; Hein I., Vorschmied in der Eisenbahn-Hauptwerkstätte zu Bromberg; Hellwig, Marine-Werkführer bei der kaiserl. Werft in Danzig; Hermann, Gemeindevorsteher zu Morin, (Kreis Inowrazlaw); Heyden, Kupferschmied in der Eisenbahn-Hauptwerkstätte zu Bromberg; Jacobsen, Grenz-Aufseher zu Danzig; Kämpers, Provinzial-Chaussee-Aufseher zu Dirschau; Kosin, Gefängniß-Ober-Aufseher zu Graudenz; Kowalkowski, Postschaffner zu Strasburg in Westpr.; Kowalski, Gemeinde-Vorsteher zu Blugowo (Kreis Wirsitz); Minks, Torpedo-Obermechaniker von der Werft zu Danzig; Molkenthin, Gemeindevorsteher zu Kölpin (Kreis Neustettin); Reitzel, Magistratsbote zu Stolp i. Pom.; Oesterreich, Förster zu Kalemba, (Kreis Pr. Stargard); Schmelter, Standesbeamter und stellvertretender

Amtsvorsteher zu Jankowitz (Kreis Graudenz); Schmidt I., berittener Gendarm zu Schwetz; Schmidt, Gemeinde-Vorsteher zu Hoffstädt (Kreis Dt. Krone); Schön, Grenzaufseher in Danzig; Schubert, Schiffsführer bei der kaiserl. Werft zu Danzig; Schultz, berittener Steuer-Aufseher zu Lauenburg i. P.; Schulz, Landbriefträger in Dt. Krone; Sobisch, Postschaffner zu Graudenz; Stobbe, Gemeinde-Vorsteher zu Rehhof, Kreis Stuhm; Stöhr, Büchsenmacher beim Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. ostpreußisches) Nr. 44; Stolzenberg, Briefträger zu Berlin; Struck, Gemeinde-Vorsteher zu Hela, Kreis Putzig; Töws, Buschwärter in Kanitzen, Kreis Marienwerder; Bellage, Marine-Werkmeister von der Werft zu Danzig; Wendt, evangelischer Kirchenältester, Altsitzer zu Rosenau, Kreis Rosenberg in Westpr.

* **[Stadttheater.]** Das am Dienstag, den 18. d. Mts., stattfindende Benefiz für den lyrischen Bariton Herrn Ernst Preuse „Der Trompeter von Säkkingen" findet im Abonnement statt. Die Hauptpartien liegen in den Händen von Herrn Rogorsch (Freiherr v. Schönau), Herrn Miller (Conradin), Herrn Preuse (Werner Kirchhofer), Fr. Beeg-Grinning (Maria). Das Ballet „Maifest" ist von Fräulein Gittersberg arrangirt und einstudirt.

□ **[Wilhelmtheater.]** Das Wilhelmtheater war gestern Abend fast vollständig ausverkauft und der starke häufig geradezu stürmische Beifall, welcher den neu engagirten Künstlern gezollt wurde, war der beste Beweis dafür, daß die Direction durch das ungemein reich ausgestattete Programm wieder einmal die volle Zufriedenheit ihres Publikums erworben hat. Lassen wir den Damen den Vortritt, so müssen wir constatiren, daß das **Edelstein-Quintett** durch die drollige Pikanterie des Vortrages einen lebhaften Applaus erlangte. Das Quintett ist gut geschult, die Couplets sind sehr sorgfältig einstudirt, da dieselben nur dann zur vollen Wirkung kommen können, wenn sämmtliche Bewegungen und Gesten mit einer automatenhaften Uebereinstimmung executirt werden. Die Damen brachten neben mehreren Couplets auch ein recht graciöses und hübsch durchgeführtes Tanzstück zur Darstellung. **Frl Sascha Rossé**, welche unter einem nome de guerre vor einiger Zeit dem Ensemble unseres Stadtheaters angehört, hat ihre Stimme mit Erfolg weiter ausgebildet und gefiel nicht nur sehr wegen ihrer angenehmen Stimme, sondern auch wegen ihres gelungenen Vortrages. Geradezu verblüffend waren die Leistungen der Parterre-Akrobaten-Truppe **Les Alexandros**, die si aus fünf Artisten zusammensetzt. Es erscheint kaum glaublich, auf dem Gebiete der Parterrc-Arkrobtie etwas Neues zu produciren und doch haben die Alexandros dieses Kunststück fertig gebracht. Die Künstler führten nicht nur die üblichen Trics mit einer fabelhaften Sicherheit und Gewandtheit aus, daß die gewagten Doppel-Saltomortales auch nicht ein einziges Mal versagten, sondern führten auch ganz eigenartige Varianten ihrer Luftsprünge vor. So überschlug sich ein Künstler nicht allein in der Luft, sondern drehte sich auch dabei noch um seine Achse, daß er in Frontstellung absprang und in Kehrtstellung auf der Achsel seines Collegen zu stehen kam. Der Jubel des Publikums war so stark, daß die geschickten Künstler wieder und wieder vor den Rampen erscheinen mußten. Wir sind heute nicht in der Lage, die Leistungen aller Künstler so erschöpfend zu behandeln, wie sie es nach ihren Leistungen verdienen und wollen hier nur erwähnen, daß jeder derselben zu den besten Vertretern seines Faches gerechnet werden muß.

* **[Strafkammer.]** Heute kam eine ganz eigenartige Diebstahlsgeschichte vor der Strafkammer zur Verhandlung. Ende 1896 erbte der Schiffer August Nickel, ein etwas leichtsinniger Mensch, der in seiner Heimath Bodenwinkel auch einen bezeichnenden Spitznamen trägt, die für seine Verhältnisse bedeutende Summe von ca. 1000 Mk., und er beeilte sich, das Geld schleunigst durchzubringen, so daß er in jener Zeit nur an wenigen Tagen recht nüchtern war. Am 28. September fing er in dem Foth'schen Gasthause in Bodenwinkel schon Vormittags mit dem Fischer und Händler Johann Freytag und noch einem anderen Fischer zu zechen an und der Frühschoppen dehnte sich bis gegen Abend aus, um welche Zeit die Frau Foth die drei aus dem Hause wies, worauf diese sichs auf der Veranda bequem machten. Schon in dem Gasthause hatte Nickel viel mit seinem Gelde renommirt und Freytag borgte ihm 100 Mk. ab und steckte ihm dann die anderen Papiere säuberlich in die Tasche. Abends bemerkte Nickel plötzlich das Fehlen seiner Brieftasche und schlug Lärm. Der Verdacht lenkte sich auf Freitag, der von dem Sohne der Frau Foth, als dieser vom Felde nach Hause kam, bemerkt worden war, als er am unteren Ende der zum Hause gehörenden Veranda auf allen Vieren herumkroch. Man sah nach und fand unter der Veranda, in der Erde leicht verscharrt, die vermißte Geldtasche mit allen Scheinen. Gegen Freytag wurde nun die Anzeige wegen Diebstahls erstattet und wenige Tage nach dem Vorfall begab sich Nickel mit seinem Gelde nach Danzig, wo es auch bald wieder hoch herging. In seinem angeheiterten Zustande traf N. eine Frauensperson, die ihn mitnahm, wie er glaubt in die Nähe der damals noch bestehenden Silberhütte. Wie es ihm dort ergangen ist, weiß er nicht, er glaubt sich nur zu besinnen, daß er nach dem Genuß eines außerordentlich starken Kaffees eingeschlafen ist. Morgens lag er auf dem Wall, in Folge der rauhen Witterung halb erfroren uud sein Geld war fort. Heute kam nur der erste an Nickel in Bodenwinkel verübie Diebstahl zur Verhandluns. die zweite That soll dnmnächst auch ihre gerichtliche Sühne finden. Der Angeklagte Freytag bestritt seine Schuld und beschuldigte die Frau Foth des Diebstahls. Durch die Beweisaufnahme wurde aber seine Thäterschaft klar erwiesen und F. zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Auf diese Strafe wurden ihm aber 2 Monat Untersuchungshaft angerechnet.

**[Berichtigung.]** In dem Strafkammerbericht am Sonntag früh muß es heißen, daß der Techniker Karl Beil wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

* **[Fener.]** Am Sonnabend Abend nach 7 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Heil. Geistgasse Nr 23 gerufen, wo im Vorderhausd durch schadhafte Feuenrngsanlagen die Dachrinnen, Dachsparren und Schaalbretter in Flammen gerathen waren. Die Wehr mußte die brennenden Theile erst bloßlegen und dann ablöschen.

(Weiteres in der Beilage.)

## Aus der Provinz.

**N. Elbing**, 16. Jan. Heute wurde hier Rentier Janzen aus Ellerwald V. Trift unterhalb der hohen Brücke aus dem Elbingflusse als **Leiche** hervorgezogen. Beim Nachhausegehen ist er wahrscheinlich Abends in den Fluß gestürzt und ertrunken.

## Letztes Telegramm.

**Berlin**, 17. Jan. Die Kreuzer „**Deutschland**" und „**Gesion**" sind am 15. d. Mts. in **Aden** angekommen und beabsichtigen heute nach Molombo weiter zu gehen.

## Vermischtes.

**Breslau**, 17. Jan. (Tel.) Am 15. d. M. wurde beim Zusammenziehen eines auseinandergestoßenen Güterzuges auf einem durch den Bahnhof Brieg führenden Ueberweg das Fuhrwerk des Grafen Pfeil aus Kreisewitz **überfahren**. Der Kutscher ist schwer, die Gräfin leicht, deren Tochter erheblich verletzt.

**Gleiwitz**, 17. Jan. (Tel.) Der „Oberschlesische Wanderer" meldet: Auf dem im Westfelde der Königin Luisen-Grube bei Zabrze gelegenen **Georgschachte** ist gestern ein **Brand** ausgebrochen, der bisher nicht gelöscht werden konnte. Die Verbindungsgänge zwischen beiden Schächten wurden eingedämmt. Heute Morgen 8 Uhr erfolgte nun ein Durchbruch der giftigen Kohlengase nach der Königin Luisengrube hin, wodurch eine große Anzahl Bergleute betäubt wurde. Von 15 schwer verletzten Arbeitern, die in das Knappschafts-Lazareth in Zabrze geschafft sind, sind 7 Mann todt. Man befürchtet, daß sich noch 25 Mann betäubt oder todt in der Grube befinden.

## Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 17. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

**Weizen** per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 764—772 Gr. 185—188 M bez.
inländisch bunt 679—740 Gr. 152—175 M bez.
inländisch roth 740—750 Gr. 177—180 M bez.
transito bunt 687 Gr. 136 M bez.

**Roggen** per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 670—732 Gr. 123—133 M bez.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 659 Gr. 138 M bez.
transito große 612—668 Gr. 97½—106 M bez.

**Bohnen** per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 120—123 M bez.

**Heddrich** per Tonne von 1000 Kilogramm transito 100—108 M bez.

**Kleesaat** per 100 Kilogr. weiß 52—64 M bez., roth 66—71 M bez., schwedisch 60 M bez.

**Kleie** per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,10 M bez., Roggen- 4,10—4,20 M bez.

**Der Vorstand der Producten-Börse.**

**Rohzucker** per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,95 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,05 M bez.

**Der Börsen-Vorstand.**

### Danzig, 17. Januar.

**Getreidemarkt.** (H. v. Morstein.) **Wetter: Trübe. Temperatur** + 7° R. **Wind: NW.**

**Weizen** in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 979 Gr. 152 M, rothbunt krank 697 u. 705 Gr. 157 M, hellbunt krank 742 Gr. 169 M, weiß etwas krank 716 Gr. 172 M, 740 Gr. 175 M, hochbunt 764 Gr. 185 M, fein weiß 772 Gr. 188 M, roth 740 Gr. 177 M, stramm roth 750 Gr. 180 M, Sommer- 734 Gr. 182 M, für polnischen zum Transit hellbunt etwas krank 687 Gr. 137 M per Tonne.

**Roggen** unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 133 M, 720 und 722 Gr. 131 M, krank 670 Gr. 123 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländisch große 658 Gr. 138 M, russ. zum Transit große 656 Gr. 102½ M, hell 621 Gr. 97½ M, 662 Gr. 104 M, 768 und 671 Gr. 106 M, weiß 612 Gr. 100 M per Tonne. — **Pferdebohnen** inländ. 120 und 123 M per To. bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 100 und 108 M per Tonne geh. — **Kleesaaten** weiß 26, 32 M, roth 33, 34, 35, 35½ M per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** grobe 3,95 und 4 M, extra grobe 4,05 und 4,10 M, feine 3,85 M per 50 Kgr. geh. — **Roggenkleie** 4,10 und 3,20 M per 50 Kgr. bez.

**Spiritus** höher. Contingentirter loco 57,50 M bez., nicht contingentirter loco 38 M bez.

## Spiritus.

**Königsberg**, 17. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 38,00 M Gd., Januar nicht contingentirt — M, Jan.-März nicht contingentirt 37,00 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37,50 M Gd.

## Börsen-Depeschen.

Berlin, 17. Januar.

| | | Crs.v.15. | | | Crs.v.15. |
|---|---|---|---|---|---|
| Spiritusloco | 39,50 | 39,50 | 1880 Russen | 103,30 | 103,30 |
| — | — | — | 4% innere | | |
| — | — | — | russ. Anl. 94 | 100,00 | — |
| Petroleum | | | Türk. Adm.- | | |
| per 200 Pfd. | — | — | Anleihe . . | — | — |
| 3½% Rchs.A | 103,50 | 103,40 | 5% Mexikan. | 94,75 | 94,70 |
| 3½% do. | 103,50 | 103,30 | 6% do. | 99,00 | 98,90 |
| 3% do. | 97,40 | 97,50 | 5% Anat. Pr. | 95,80 | 95,50 |
| 4% Consols | 103,40 | 103,40 | Ostpr. Südb.- | | |
| 3½% do. | 103,40 | 103,40 | Actien . . . | 95,25 | 95,70 |
| 3% do. | 97,90 | 97,90 | Franzos. ult. | 146,00 | 146,00 |
| 3½% westpr | — | | Dortmund- | | |
| Pfandbr. . | | 100,40 | Gronau-Act. | 193,25 | 194,10 |
| do. neue . | 100,50 | 100,40 | Marienburg- | | |
| 3% westpr. | | | Mlawk. A. | 86,75 | 86,40 |
| Pfandbr. . | 93,20 | 93,20 | do. S.-P. | 121,30 | 121,25 |
| 3½%pm.Pfd. | 100,50 | 100,70 | D. Oelmühle | | |
| Berl. Hd.-Gs. | 174,50 | 174,75 | St.-Act. . . | 102,25 | 102,00 |
| Darmst. Bk. | 159,30 | 159,20 | do. St.-Pr. | 106,25 | 107,25 |
| Danz. Priv.- | | | Harpener | 183,30 | 184,30 |
| Bank . . . | 140,00 | 140,00 | Laurahütte | 183,60 | 185,00 |
| Deutsche Bk. | 209,40 | 209,50 | Allg. Elekt. G. | 282,25 | 282,75 |
| Disc.-Com. | 202,00 | 201,60 | Barz. Pap.-F. | 188,00 | 188,50 |
| Dresd. Bank | 163,00 | 163,40 | Gr. B. Pferdb. | 474,50 | 475,00 |
| Oest. Crd.-A. | | | Oestr. Noten | 169,90 | 169,95 |
| ultimo . . | 223,50 | 224,10 | Russ. Noten | | |
| 5% ital. Rent. | 94,90 | 94,60 | Cassa . . . | 216,50 | 216,65 |
| 3% ital. gar. | | | London kurz | — | 20,375 |
| Eisenb.-Ob. | 58,60 | 58,60 | London lang | — | 20,255 |
| 4% öst. Gldr. | 103,25 | 103,20 | Warschau . . | 216,20 | 216,25 |
| 4% rm. Gold- | | | Petersb. kurz | 216,20 | 216,05 |
| 4 Rente 1894 | 93,20 | 93,10 | Petersb. lang | — | 213,80 |
| 4% ung. Gdr. | 103,25 | 103,20 | | | |

Tendenz: fest. — Privatdiscont 3⅜.

### Berliner Getreidebericht.

**Berlin**, 17. Jan. (Tel.) Von einer Beeinflussung des diesseitigen Getreidehandels durch die auswärtigen Berichte, die auch wenig Anregung enthielten, hat sich nichts wahrnehmen lassen. Der Verkehr war sehr still, für Weizen schien jedoch die Haltung fest zu sein, während Roggen mangels an Kauflust eher matt war. Preisveränderungen lassen sich nicht feststellen. Hafer blieb schleppend. Rüböl ist ruhig. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde wie vorgestern 39,50 Mk. bezahlt. 50er fehlte. Der Lieferungshandel ist unbelebt.

### Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

| Jan. | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 16 | 8 | 773,4 | + 4,5 | NWestlich, mäß. b. dunst. Luft. |
| 16 | 12 | 773,3 | 4,8 | W., frisch; bed. dunstige Luft. |

# Frühjahrs-
und
# Sommerstoffe!

Die Vorräthe der bei der Inventur zusammengestellten kleinen Metermaaße von eleganten Sommerstoffen, welche sich zu Paletots, Anzügen und Beinkleidern eignen, verkaufen wir räumungshalber vor Eröffnung der Frühjahrs-Saison zu spottbilligen Preisen aus.

Es bietet sich die selten günstige Gelegenheit den Bedarf an

## Tuchwaaren für das bevorstehende Frühjahr

augenblicklich **sehr vortheilhaft** decken zu können, worauf wir noch ganz besonders aufmerksam machen.

## Riess & Reimann,

**Tuchwaarenhaus, Heiligegeistgasse Nr. 20.**

# Adolph Schott

**11 Langgasse 11.**

# Juventur-Ausverkauf

**heute Montag, den 17. cr., anfangend.**

Ferner habe wegen **vollständiger Aufgabe** mein großes Lager in

## Tricotagen, Corsets, Schürzen, Blousen, Taillentüchern, Unterröcken, Strümpfen etc.

zu ganz **enorm billigen** Preisen zum

## vollständigen Ausverkauf

gestellt.

**Nur bekannt reelle gute Qualitäten.**

### Familien-Nachrichten.

Gestern früh 5¼ Uhr starb nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, gute Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau

**Henriette Friedrich,**
geb. **Schmidt,**

in ihrem beinahe vollendeten 80. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Danzig, den 17. Januar 1898. (3348

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gemacht werden.

### Amtliche Anzeigen.

## Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen

1. den Kaufmann **Karl Robert Köhn** zu Danzig, geboren daselbst am 10. Mai 1843, reformirt,
2. den Kaufmann **Eduard Jortzik** zu Danzig, geboren am 18. Juni 1857 zu Kutzen, Kreis Oletzko, Ostpreußen, evangelisch,

wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen.

hat die I. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Danzig in der Sitzung vom 25. November 1897, an welcher Theil genommen haben:

1. Landgerichtsrath **Mitzlaff,**
2. " **Goeritz,**
3. Amtsgerichtsrath **Flater,**
4. Landgerichtsrath **Krantz,**
5. Gerichtsassessor **Kutzky,**

als Richter,
Staatsanwalt **Meyer,**
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Actuar **v. Kalkstein,**
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die beiden Angeklagten **Karl Köhn** und **Eduard Jortzik** werden des Vergehens gegen § 14 des Reichsgesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 für schuldig erklärt und deshalb ein jeder von ihnen zu einer Geldstrafe von 150 — einhundertfünfzig — Mark, an deren Stelle, wenn sie nicht beizutreiben ist, für je 10 — zehn — Mark 1 — ein — Tag Gefängniß tritt, beide auch zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Auf den im Besitz der beiden Angeklagten befindlichen Flaschen mit Liqueur, auf welchen sich eines der beiden in die Zeichenrolle des Kaiserlichen Patentamts unter Nr. 13959 und 15381 (Klasse 16b) eingetragenen Waarenzeichen in der unerlaubten Nachahmung befindet, ist die widerrechtliche Kennzeichnung zu beseitigen.

Der Firma **Isaak Wed-Cing & Eydam Dirck Hekker** in Danzig wird die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung der beiden Angeklagten auf deren Kosten binnen 4 — vier — Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils einmal durch die „Danziger Zeitung" und durch die „Danziger Neuesten Nachrichten" zu veröffentlichen. (824

### Vermischtes.







**Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich.**
Abschlüsse durch: **Ed. Mollenhauer, Danzig.**

*Menu-Karten*
*(Kaiser-Karten)*
*zur Kaiser-Geburtstagsfeier liefert in geschmackvoller Ausstattung*
*die Buchdruckerei* ***A. W. Kafemann***
*Ketterhagergasse No. 4.*

**Th. Eisenhauer's** Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler),**
**Langgasse 65**¹, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von **Novitäten.** Ansichtssendungen bereitwilligst.

## Baugeschäft.

Vom 15. Januar a. cr. befindet sich unser Geschäftslokal in der 1. Etage

**Altstädtischer Graben Nr. 96—97,**
vis-à-vis der Markthalle.

Wir empfehlen uns für Anfertigung von architektonischen und technischen Arbeiten, sowie für Bauausführung jeglicher Art. (820

## E. & C. Koerner,

**Architekt und Baumeister.**



## Sämmtliche Tafelfische,

**als: Silberlachs, Seezander, Steinbutten, Seezungen, Karpfen, Hechte, Kale, Hummer etc. etc.**

versende in nur lebendfrischer Waare zu billigsten Tagespreisen. Bestellungen erbitte stets zeitig. (733

Ed. Müller, Melzergasse 17, Seefischhandl. u. Versandgeschäft.

## Yellow-pine-Fußböden,

25—33 mm stark,
fertig gehobelte
**Riemen- und Stab-Fußböden,**
**Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,**
10 und 14 mm stark,
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen. fertig verlegt. (102

## Eichene Fußböden,

dauernde Fugenlosigkeit garantirt.

**Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung**
vormals
**J. Heinr. Kraeft**
— in Wolgast. —
Vertreter
Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

## Tricotagen, Herren- u. Damen-Westen

*empfehle zu billigsten Preisen.*

**W. J. Hallauer.**

440)

# Der Inventur-Ausverkauf

in
**allen Abtheilungen unseres Lagers**
beginnt
**Dienstag, den 18. Januar cr.,**
**zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

## Loubier & Barck,

76 Langgasse 76. (794

# !! Pelzwaaren-Ausverkauf !!

Wegen Umbau meines Hauses eröffne ich bis dahin, um mit meinem großen Pelzwaaren-Lager möglichst zu räumen, einen

## Total-Ausverkauf

in nur guten selbstgefertigten Waaren, als:

**Muffen, Kragen, Damenpelzfutter, Schlittendecken, Reise- und Gehpelze, Wiener Baretts neuester Façon**

**zu ganz ermässigten Preisen.**

Anfertigung eleganter Damen- und Herrenpelze und Capes nach Maaß.

## A. Scholle,

Gr. Wollwebergasse 8. (23399

## Loge „Zur Einigkeit".

Sonntag, den 30. Januar 1898,
Abends 8 Uhr:
**Liedertafel.**

כשר Die echten **Breslauer Würstchen** treffen heute Abend sowie jede Woche 4 mal frich ein. (3352
L. Hirschfeld, Breitgasse 39.

### Vergnügungen.

## Sängerheim.

Heute:
**Familien-Abend.**
**Wild-Verloosung.**
Loose hierzu gratis.

**ff. Waffeln**
jeden Dienstag und Mittwoch.
**Weichbrodt,**
Gr. Allee 4. (23292

## Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
**Gr. Specialit.-Vorstellg.**
**Noch nicht dagewesener Erfolg des neuen Künstler-Ensembles.**
**Les Alexandros,**
d. Nonplusultra d. Acrobatic.
**Sadi Alfarabi,**
Handstand-Equilibrist.
**Edelstein-Quintett,**
Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
**Leonce et Lolla,**
Doppel-Jongleure.
**Cinegraphoscope und Colorophoscope,**
größte Neuheit d. Jahrhund.,
lebende Photographien in Verbindung mit Nebelbildern.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
**Sonnabend, 22. Januar:**
II. Elite-Masken-Ball.

**Postkarten a. d. deutschen Kolonien**
und viele andere Neuheiten empfiehlt die Papierhandlung
**Clara Bernthal,** Goldschmiedegasse Nr. 16.

**C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Echte Ibach'sche Pianinos!

## Masken-Garderobe!!!

nur hochelegant,
52, I, Langgasse 52, I.
**H. Schubert.**

## R. L . . . . .

Brief mit Erklärung abzuholen postlag. unter meinen Initialen.

### Verloren, Gefunden.

## Verloren

auf der Fahrt von Zoppot nach Espenkrug aus dem Wagen ein dicker eichener Spazierstock mit rundem Griff. Abzugeben gegen Belohnung Zoppot, Rickertstr. 17.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

# Beilage zu Nr. 22982 der Danziger Zeitung.

Montag, 17. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).


## Deutschland.

** **Berlin**, 16. Jan. Im Reichstagsgebäude fand heute eine Sitzung des **Ausschusses für deutsche Nationalfeste** unter dem Vorsitze des Herrn Abg. **v. Schenkendorff-Görlitz** statt, der die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser eröffnete und dann einen Ueberblick über die bisher gethane und die nunmehr in Angriff zu nehmende Arbeit gab. Er betonte, daß das Ziel der Nationalfeste die Stärkung des deutschen Einheitsgedankens und die Pflege deutschen Volksthums durch Hebung der Volksgesundung und Volkskraft sei. Die Mitglieder des Ausschusses waren größtentheils anwesend. Außerdem waren Vertreter des Herrn Reichskanzlers, sowie der Ministerien des Innern, des Auswärtigen, des Cultus und des Krieges anwesend, ein deutlicher Beweis, wie weite Kreise die Bewegung für die Nationalfeste (die im Jahre 1900 beginnen und dann alle fünf Jahre stattfinden sollen) bereits gezogen hat. Der wichtigste Punkt der heutigen Tagesordnung bildete die Wahl des Festortes. Nach langer, eingehender Debatte, die sich durch mehr als fünf Stunden hinzog, wurden in der Abstimmung (mit den meisten Stimmen der Reihe nach) der **Niederwald**, der **Kyffhäuser** und **Goslar** als die geeignetsten Orte bezeichnet (es lagen außerdem noch Bewerbungen von Leipzig, Kassel, Mainz und Frankfurt vor) und der Vorstand beauftragt, mit diesen drei Orten in nähere Verhandlungen zu treten und bis zum 15. März die definitive Entscheidung zu treffen. Morgen (Montag) sollen Organisationsfragen etc. berathen werden.

**Berlin**, 16. Jan. Der Vicekönig von Tschili, **Li-Hung-Tschang**, ist beauftragt worden, den **Prinzen Heinrich von Preußen** im Namen des Kaisers von China zu empfangen und nach Peking zu geleiten. Prinz Heinrich soll, dem Vernehmen der „Kreuz. Ztg." nach, der Ueberbringer eines **Geschenkes des deutschen Kaisers an den Kaiser von China** sein.

* **[Die Kronprinzessin von Schweden]** ist von Baden-Baden nach Rom abgereist. Die hohe Frau hat die letzten Reisestrapazen gut überstanden und erfreut sich des erwünschten Wohlbefindens.

* **[Bismarcks Befinden.]** Die Besserung im Befinden des Fürsten Bismarck schreitet, wie der „Hamb. Corresp." meldet, in erfreulicher Weise immer weiter fort. Der Fürst ist wieder bei gutem Humor und nimmt auch regelmäßig an der Mittagstafel Theil.

* **[Graf Rantzau und die Presse.]** Auf der Tagesordnung der am 20. d. in Hamburg stattfindenden Hauptversammlung des „Journalisten- und Schriftstellervereins für Hamburg-Altona und Umgegend" steht folgender, von sieben Mitgliedern unterzeichneter Antrag:

„Die Hauptversammlung des Journalisten- und Schriftstellervereins für Hamburg-Altona und Umgegend erklärt das Benehmen des Grafen Rantzau gegen den Inspector Bruns für eine Beleidigung des gesammten Journalistenstandes und ersucht den Vorstand des Journalisten- und Schriftstellervereins zu Frankfurt a. M. als geschäftsführenden Vorstand des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine die nöthig erscheinenden Schritte gegen den Beleidiger zu thun."

* **[Graf Münster]**, der deutsche Botschafter in Paris, ist in Berlin angekommen, um am Ordensfest Theil zu nehmen.

* **[In der Disciplinarsache gegen den Criminalcommissar v. Tausch]** hat nicht nur der Vertreter der Anklagebehörde, sondern auch der Angeschuldigte gegen das erstinstanzliche Urtheil die Berufung an das Staatsministerium angemeldet.

* **[Zur Viehsperre.]** Ein beachtenswerthes Urtheil über die deutsche Landwirthschaft in Bezug auf die Versorgung Deutschlands mit gutem Schlachtvieh enthält eine an den Reichskanzler und den Reichstag gerichtete Petition der Berliner Fleischer-Innung, aus welcher die „D. Fleischer-Ztg." Folgendes mitzutheilen in der Lage ist:

„In concurrenzloser Sicherheit gewiegt, fehlt der deutschen Landwirthschaft jeder Ansporn, um auf dem Gebiet der Thierzucht und Mast etwas Tüchtiges zu leisten. — Millionen werden für Kunstfuttermittel in das Ausland gesendet und mit Hilfe dieser künstlichen Futtermittel werden Thiere gezüchtet und gemästet, welche geeignet sind, die deutsche Wurst- und Fleischwaarenfabrikation vollständig zu untergraben. Wirklich gutes gemästetes Ochsenfleisch steht derartig im Preise, daß es zu einem Genußmittel geworden ist, welches sich nur noch wohlhabende Leute verschaffen können."

Die Petiton fordert deshalb die Oeffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh aus dem Auslande für alle öffentlichen Schlachthöfe, welche mit directen Bahnanschlüssen versehen sind. Bleiben die jetzigen Einfuhrverbote noch länger bestehen, so geht nach der Meinung der Petenten Deutschlands Viehproduction in Bezug auf Qualität immer mehr zurück und es wird Deutschlands Bevölkerung dadurch auf das schwerste geschädigt.

* **[An Wechselstempelsteuer]** wurden im deutschen Reich im Monat Dezember 1897 844 675,70 Mk. vereinnahmt, vom 1. April bis Ende Dezember 6 518 229,40 (gegen das Vorjahr + 551 321,60) Mk.

* **[In Betreff der Revision der Personentarife auf den Eisenbahnen]** gab in der Abgeordnetenkammer zu München der baierische Ministerpräsident v. Crailsheim die Erklärung ab, eine solche werde und müsse kommen, aber es sei schwer, die Eisenbahnverwaltungen unter einen Hut zu bringen. Namentlich wegen der 4. Wagenklasse und wegen des Freigepäcks sei eine Einigung schwer; Baiern könne allein und selbständig nicht vorgehen.

* **[Erhöhung der Wittwen-Beihilfen.]** Eine Anzahl von Wittwen der im Feldzug 1870/71 gefallenen Offiziere hat an den Reichstag ein Bittgesuch gerichtet, die ihnen im Jahre 1871 gewährten Beihilfen zu erhöhen. Das Gesuch wird damit begründet, daß jene Beihilfen bei der jetzigen Entwerthung des Geldes auch bei den einfachsten Ansprüchen und Lebensgewohnheiten nicht mehr genügen und daß andererseits sich das Leben der Bittsteller durch das zunehmende Alter immer sorgenvoller gestaltet. Die Militärverwaltung soll geneigt sein, dem Gesuche zu entsprechen.

* **[Bei der Aachener Landesverrathsaffaire]** handelt es sich um Folgendes: Ein sich in Belgien aufhaltender höherer Offizier, nicht in belgischen Diensten stehend, hat durch den verhafteten Cafétier Müngsdorf aus Verviers von dort und dem Grenzorte Welkenraedt aus fortgesetzt versucht, Aachener Militärpersonen zum Verrath militärischer Geheimnisse zu veranlassen. Und diese Versuche scheinen Erfolg gehabt zu haben. Welcher Art die Geheimnisse sind, und inwiefern ein Bezirksfeldwebel solche zu verrathen vermag, ist ebenso strengstes Geheimniß der Militärbehörde wie die Kenntniß der Person, welche die Behörde auf das Treiben aufmerksam gemacht hat.

**Hannover**, 15. Jan. Der **Festcommers** zu Ehren des scheidenden Oberpräsidenten **v. Bennigsen** ist glänzend verlaufen. Es war eine große Anzahl nationalliberaler Abgeordneten erschienen. Auf die Festrede des Oberbürgermeisters Struckmann-Hildesheim erwiderte Bennigsen in tief bewegten Worten: Er könne auf eine vierzigjährige politische Thätigkeit, auf eine sechzigjährige Entwickelung Deutschlands zurückblicken. Redner ging dann auf die jetzige Erwerbung in Ostasien ein und hofft, daß der **Reichstag die Marinevorlage** bewilligen werde.

**Weimar**, 16. Jan. Heute fand die **Eröffnung der ordentlichen Landtagssession** statt. Die Eröffnungsrede gedachte in bewegten Worten des schweren Verlustes, den das Fürstenhaus und das Land durch den Heimgang der Großherzogin erlitten habe. Die günstige Gestaltung der Landesfinanzen hätte eine Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse bewirkt und die Verwendung gesteigerter Mittel für die Aufbesserung der Besoldung der evangelischen Geistlichen und Schullehrer gestattet.

**München**, 15. Jan. In der heutigen Sitzung der **Reichsrathskammer** ergriff bei Gelegenheit der Berathung des Etats der Straßen-, Brücken- und Wasserbauten **Prinz Ludwig** zweimal das Wort, um die **Nothwendigkeit der Flußcorrectionen** zu betonen, wobei er hervorhob, man müsse bei der Correction nicht allein auf den Uferschutz Werth legen, sondern auch die Interessen der Flößerei und Schiffahrt und, soweit es gehe, auch die Interessen der Fischerei im Auge behalten. Außerdem befürwortete Prinz Ludwig lebhaft die Fortführung des Main-Kanals von Frankfurt a. M. bis Aschaffenburg. Er wünsche, daß aber auch die preußische Regierung der baierischen Regierung in dieser Frage gerade so entgegenkomme, wie die baierische Regierung es bezüglich der Oberrhein-Regulirung that.

### Schweiz.

**Bern**, 15. Jan. Die Gesammtzahl der **Referendums-Unterschriften gegen den Eisenbahnrückkauf** beträgt 86 010. (W. T.)

### England.

**London**, 15. Jan. Aus Calcutta wird gemeldet: Bei der Begründung der Vorlage betreffend die **Notenausgabe** wurde seitens der Regierung ausgeführt, bezüglich **Einführung der Goldwährung in Indien** könne sie keine endgiltige Antwort geben; das Eine jedoch sei klar, daß ein großer Fortschritt nach der Richtung gemacht sei, in welcher nach den Ideen der Urheber der Politik von 1893 eine solche Einführung ermöglicht werden könnte. (W. T.)

### Türkei.

**Konstantinopel**, 15. Jan. Gestern hat die Pforte von der „Banque Ottomane" einen **Vorschuß von 100 000 Pfund** erhalten, welcher zur Bestreitung des Soldes der thessalischen Armee und der an die Lieferanten zu leistenden Zahlungen bestimmt ist. Nach Einrechnung dieses und eines früher geleisteten Vorschusses wird die „Banque Ottomane" noch 900 000 Pfund zu realisiren haben. (W. T.)

## Coloniales.

* **[Deutsches Colonialmuseum.]** In nächster Zeit soll, wie schon kurz gemeldet, in Berlin ein deutsches Colonialmuseum eröffnet werden. Zu seiner Unterbringung ist der Kuppelbau am Lehrter Bahnhof bestimmt, der früher dem Marine-Panorama diente. Während die Handelsabtheilung des Museums die Frage nach dem Nutzen unserer Colonien durch eine dauernde Aus- und Einfuhr-Ausstellung beantworten soll, wird das Leben in den Colonien durch malerische und plastische Darstellung von Land und Leuten zur Veranschaulichung kommen. Von den beiden Stockwerken wird das erste Togo, Kamerun und Südwestafrika, das zweite Ostafrika, Neu-Guinea und die Marschall-Inseln in Panoramen, Modellen, Waffen, Geräthen etc. vorführen. Auch die dem deutschen Reiche pachtweise überlassene Kiaotschau-Bucht soll eingehende Berücksichtigung finden.

## Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine haben die deutschen Kriegsschiffe „**Deutschland**" und „**Gefion**" Sonnabend Morgen die Insel Perim mit guter Fahrt passirt.

Das Schulschiff „**Nixe**" ist am 15. d. M. in San Thomé (Westafrika) eingetroffen und an demselben Tage nach Monrovia in See gegangen.

Ꝟ **Kiel**, 16. Jan. Der Kreuzer „**Seeadler**", auf der ostafrikanischen Station, welcher bereits im vorigen Jahre abgelöst werden sollte, wird in diesem Jahre in die Heimath zurückkehren. Als Ersatz wird der Kreuzer „**Schwalbe**" dienen, welcher auf der hiesigen kaiserl. Werft einer Grundreparatur unterzogen ist. Auch die Ablösung des Kreuzers „**Falke**" auf der australischen Station ist in Aussicht genommen, doch ist definitive Entscheidung darüber, wann das Schiff die Heimreise antreten soll, noch nicht getroffen, da es augenblicklich an Ersatz für den Kreuzer fehlte. Der hierzu in Aussicht genommene Kreuzer „**Sperber**", welcher im vorigen Jahre aus Westafrika zurückkehrte, befindet sich zur Zeit hier im Umbau und wird voraussichtlich erst zum Herbst fertig gestellt sein. — Ein eigenthümlicher Fall ereignete sich gestern auf der hiesigen Werft. Als das alte aus Mahagoniholz gebaute **Torpedoboot „H"** durch den Schwimmkrahn aus den Torpedobootshafen auf die Kaimauer des Trockendocks gehoben werden sollte, **brach es in der Mitte durch**. Dieses Torpedoboot, das einzige hölzerne Torpedofahrzeug unserer Marine, war 1887 zu Wilhelmshaven erbaut.

## Danzig, 17. Januar.

* **[Sonnenfinsterniß.]** Am Sonnabend dieser Woche tritt bekanntlich eine totale Sonnenfinsterniß ein. Von ihrer Totalität werden wir in unserem Breitegrad aber nichts erblicken — sie ist gerade vorüber, wenn das Tagesgestirn sich über unseren Horizont erhebt. Im östlichen Deutschland kann noch das Ende der Finsterniß wahrgenommen werden — um aber die Totalität beobachten zu können, muß man eine weite Reise machen. Am Ufer des Tsadsees bei der alten Karawanenstadt Timbuktu im Innersten des schwarzen Erdtheils geht die Sonne bei Beginn der totalen Verfinsterung auf — im Norden Chinas, in der Mandschurei, sinkt die Königin des Tages hinab, wenn die Totalität ihr Ende erreicht hat. Auf der Linie zwischen diesen beiden Punkten, die durch Afrika, den indischen Ocean, Vorder-Indien, Tibet und China geht, ist die totale Finsterniß zu beobachten, am günstigsten in Indien, wo die Verfinsterung um den Mittag herum eintritt, die Sonne also am höchsten steht.

* **[Dockverholung.]** Am Dienstag, den 18. d. M., wird das Schwimmdock zum Eindocken eines Schiffes verholt werden und wird hierdurch voraussichtlich in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags zeitweise der Verkehr auf der Weichsel eingeschränkt sein.

* **[Rückfahrkarten zum Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeste.]** Zur Verminderung des mit der alljährlichen Festsetzung der Verlängerung der Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten zum Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeste verbundenen Schreibwerks hat der Herr Eisenbahnminister neuerdings Folgendes bestimmt: „Die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer wird bis auf weiteres festgesetzt: a. zu dem **Osterfeste** von einschließlich dem 12. Tage vor bis zu dem 12. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage; b) zu dem **Pfingstfeste** von einschließlich dem 3. Tage vor bis bis zu dem 8. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage; c. zu dem **Weihnachtsfeste** von einschließlich dem 7. Tage vor bis zu dem 14. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage." Diese Bestimmung ist auch in den directen Personenverkehren mit anderen norddeutschen Eisenbahnen und mit außerdeutschen Bahnen einzuführen, sofern die fremden Bahnen ihre Zustimmung geben.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Pastor Stahr zu Gnesen und dem Kreis-Secretär, Kanzlei-Rath Czygan zu Lyck ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Patronatsältesten, Rentier Wilhelm Bettcher zu Gnesen der Kronen-Orden 4. Klasse, dem Schleusenmeister Schendel zu Bielawy im Kreise Wirsitz, dem Kirchenältesten, Ortsvorsteher und Ackerwirth Buschke zu Radwonke im Kreise Kolmar i. P. das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Versetzt sind: der Landgerichts-Director Recke in Allenstein und der Amtsrichter Jahn in Charlottenburg als Landrichter an das Landgericht I in Berlin, der Amtsgerichts-Rath Schmidt in Greifenhagen an das Amtsgericht in Stettin, der Amtsgerichts-Rath Bienutta in Tilsit als Landgerichts-Rath an das Landgericht daselbst, der Landgerichts-Rath Wollschläger in Konitz an das Landgericht in Thorn. Dem Notar, Justiz-Rath Braun in Fischhausen ist der Wohnsitz in Charlottenburg angewiesen. Der Gerichtsassessor Julius Löwenberg aus Danzig, zur Zeit in Berlin, ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Stettin zugelassen. In der Liste der Rechtsanwalte ist gelöscht der Rechtsanwalt Grünwald bei dem Amtsgericht in Kaukehmen. In die Liste der Rechtsanwalte ist eingetragen der Rechtsanwalt, Justiz-Rath Braun aus Fischhausen bei dem Amtsgericht in Charlottenburg.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Versetzt ist der Locomotivführer Globke von Thorn nach Danzig. Dem Eisenbahnsecretär, Rechnungsrath Kramer in Königsberg ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. Den Werkstätten-Vorstehern Büchmann in Bromberg und Scheller in Schneidemühl, sowie dem technischen Eisenbahnsecretär Ludwig in Bromberg ist vom Minister die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur" beigelegt worden.

ℵ **[Ostdeutscher Strom- und Binnenschifferverein.]** Der Verein hielt am Freitag eine sehr gut besuchte Versammlung ab, die wegen Krankheit des Vorsitzenden von Herrn Wojahn mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Dann berichtete Herr Strauch über die im Herbst und Winter entfaltete Thätigkeit des Vereins. Vor der alljährlichen Bereisung der Weichsel waren der Vorsitzende und Schriftführer zum Vorsteheramte der Kaufmannschaft geladen, um event. Wünsche der Schiffer vorzutragen. Es wurden dort mündlich diejenigen Punkte zur Sprache gebracht, welche vorher schriftlich erörtert worden waren. Es wurde uns versprochen, daß sämmtliche Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollten. Diese Wünsche betrafen u. a. die Errichtung von Ducdalben bei Bohnsack, Verstärkung der Brücken-Krähne bei Dirschau. Der Verein hatte s. Z. durch Vermittelung des Herrn Reichstagsabgeordneten Rickert eine **Eingabe an das Auswärtige Amt** gemacht, damit dasselbe bei der russischen Regierung wegen Abhilfe mehrerer Uebelstände vorstellig würde. Während nämlich der Verkehr deutscher Schiffer in sämmtlichen russischen Festungen freigegeben ist, existirt für die Festung Nowo Georgiewsk, welche am Einfluß der Narew in die Weichsel liegt, die Bestimmung, daß im Umkreise von 3—4 Meilen kein Deutscher an Land gehen darf, keine Ladung einnehmen oder ausladen, auch kein deutsches Schiff übernachten darf. Hat sich also ein Schiffer stromauf bei widrigem Winde bis zum Einbruch der Nacht nicht aus diesem weiten Umkreise der Festung herausarbeiten können, so muß er Abends wohl oder übel seine Anker wieder lichten und sich vom Strom so weit zurücktreiben lassen, bis er aus dem Rayon der Festung heraus ist, um am nächsten Tage seine Arbeit von neuem zu beginnen, denn die russischen Gendarmen handhaben diese Vorschriften mit rücksichtsloser Strenge. In der Nähe der Festung [illegible] sich verschiedene Plätze, von und zu denen [illegible]n recht reger Frachtverkehr besteht, der aber je[illegible] den deutschen Schiffern vollkommen abgeschnitten ist. Die Thonerd[illegible] welche von Halle per Kahn nach Neuhof geht, mu[illegible] in Rußland auf russische Fahrz[illegible]e umgeladen we[illegible]en. Von Czerwinsk bis Pultusk (ungefähr acht Meile[illegible] Umkreis) darf auch kein deutscher [illegible], während früher in diesen Städten [illegible]egen 100 Kähne im Winter Getreide geladen und zum Frühjahr heruntergebracht haben. Auf diese Eingabe ist dem Verein vom Herrn Unterstaats-Secretär des Auswärtigen ein im wesentlichen abschlägiger Bescheid geworden. Auf Vorstellungen des kaiserl. deutschen General-Consulates in Warschau bei dem Festungs-Commandanten Herrn Generallieutenant Burmann erklärte derselbe sich nicht für befugt, diese Bestimmung aufzuheben, vielmehr müsse das Consulat sich an den General-Gouverneur von Polen, Fürsten Imeritinski, wenden. Davon ist aber wegen der ablehnenden Haltung des russischen Generalstabes in allen solchen Fällen vorläufig Abstand genommen. Herr Schriftführer Strauch hat daraufhin noch eine persönliche Rücksprache mit Herrn Reichstagsabgeordneten Rickert gehabt und dieser hat versprochen, die Sache bei nächster Gelegenheit erneut vorzutragen. Ferner berichtet der Schriftführer über eine mit dem Vorsteheramt stattgehabte Verhandlung über Festsetzung der **Tarife für die neuerbaute Schleuse an der Elbinger Weichsel**, sowie über ein Gesuch an die russische Regierung wegen Regulirung des oberen Weichselstromes. Des verstorbenen Frachtbestätigers Herrn Wegener wird durch Erheben von den Plätzen in ehrender Weise gedacht. Außerdem wurde noch beschlossen, die zuständigen Behörden um eine Aenderung der bestehenden Vorschriften über die Anmeldung bei der königl. Strom-Inspection und um Freigabe des Stadtgrabens von Strohdeich bis zur Langgarterthor-Brücke als Winterhafen zu ersuchen. Schließlich wurden noch drei Herren gewählt, die ein geselliges Zusammensein des Vereins vorbereiten sollen.

* **[Sonntagsverkehr.]** Im Lokalverkehr sind gestern 4680 Fahrkarten verkauft worden, und zwar in Danzig 2071, Langfuhr 627, Oliva 457, Zoppot 385, Neuschottland 127, Brösen 147 und Neufahrwasser 666. An Einzelnfahrten sind demnach von der Eisenbahnverwaltung geleistet worden: zwischen Danzig und Langfuhr 4485, zwischen Oliva und Langfuhr 4135, zwischen Oliva und Zoppot 2836 und zwischen Danzig und Neufahrwasser 3260 Fahrten.

* **[Litewka für Steuerbeamte.]** Es besteht die Absicht, den Beamten der Verwaltung der indirecten Steuern vom Oberinspector abwärts neben dem vorgeschriebenen Waffenrock und dem Ueberrock (Interimsrock) das Tragen einer Litewka im Dienste zu gestatten. Auf Veranlassung des Finanzministeriums sind drei Muster solcher Litewken den Provinzial-Steuerbehörden vorgelegt worden, welche unter Anhörung der Wünsche der Localbeamten sich über die Einführung gutachtlich zu äußern haben.

* **[Tagelohnsätze im Regierungsbezirk Danzig.]** Für das laufende Jahr ist nach den Ermittelungen des Statistischen Amtes der ortsübliche Tagelohn für den **Stadtkreis Danzig** und für die Ortschaften **Saspe** und **Schellmühl** für männliche Personen über 16 Jahren

## Feuilleton.

### Aus dem Leben des Kaiserpaares.

Der Berliner Correspondent der „Neuen Züricher Zeitung" giebt folgende Schilderung von dem Leben unseres Kaiserpaares:

Selbst wenn man annimmt, daß vieles, was der Kaiser thut, erst nach seiner allgemeinen Angabe von anderen gründlich bearbeitet wird, so bleibt doch bei seiner Gewohnheit, sich um alles denkbar Mögliche persönlich zu kümmern, für ihn noch eine riesige Geschäftigkeit besonders in den Monaten übrig, wo er nicht auf Reisen ist. Allerdings gehört der Kaiser zu den Frühaufstehern, er ist durchschnittlich schon des Morgens um 5 Uhr aus dem Bett, nimmt ein kaltes Bad, frühstückt um 5½ Uhr und beginnt dann sofort das Durchlesen der Briefschaften, ministeriellen Berichte und Actenstücke, welche Nachts über durch die Cabinetspost u. s. w. eingingen. Um 7 Uhr Morgens macht er einen kurzen Besuch bei den Kindern und empfängt darnach die Herren vom Haus- und Hofmarschallamt, bespricht mit ihnen festliche und ceremonielle Angelegenheiten, prüft Rechnungen und Vorkommnisse des kaiserlichen Haushaltes, richtet sich damit aber so ein, daß er in politisch bewegterer Zeit schon um 8 Uhr die Minister und andere hohe Räthe zum Vortrag empfangen kann.

Der Kaiser **ist ein kräftiger Esser und verzehrt** früh um 5½ Uhr beim Thee oder Kaffee eine tüchtige Portion Eier und Cotelette oder Beefsteak, so daß er dann bis 2 Uhr Mittags gut aushalten kann, wobei er die Vormittagsarbeit noch ziemlich regelmäßig mit einstündigem Spazierengehen oder Ausreiten unterbricht. Beim zweiten Frühstück um 2 Uhr, das aus Suppe, Fleisch und Gemüse, Braten und süßer Speise besteht, sieht das Kaiserpaar häufig Gäste bei sich; aber es sind Mahlzeiten im kleinsten Kreise, wozu die Einladungen als große Auszeichnung gelten, die gelegentlich Diplomaten, Künstlern, Gelehrten und berühmten oder hohen Durchreisenden zu Theil werden. Nach dieser Mahlzeit macht der Kaiser gern selbst Besuche politischer und nicht politischer Natur, verbindet damit einen Verdauungsspaziergang oder eine Ausfahrt, ist aber gewöhnlich um 5 bis 5½ Uhr zurück und arbeitet weiter bis zur Hauptmahlzeit gegen 7 Uhr, die sich dann länger hindehnt. Danach beschäftigt er sich mit den Kindern, treibt körperliche Uebungen im Zimmer und setzt sich an gewöhnlichen Tagen, wo nicht Feste angesagt sind, später wieder zur Arbeit, um gewöhnlich bis 11—12 Uhr Nachts aufzubleiben, zuletzt noch mit Zeitungslectüre beschäftigt und sich auf einem großen Papierblock Zeitungsnotizen machend; Schreibmaterial dieser Art liegt auch auf seinem Nachttisch zur Hand. Das ist ungefähr die Zeiteintheilung an jenen Tagen im Jahr, wo weder Paraden noch Denkmalsenthüllungen oder Galatafeln und Hofbälle den Herrscher anders in Anspruch nehmen.

Die **Kaiserin** steht ebenso früh auf wie ihr Gemahl, während die kaiserlichen Kinder ein Stündchen länger schlafen dürfen und Abends um 8 Uhr ins Bett müssen, ausgenommen das Nesthäkchen, das jüngste Baby, das im Kaiserhause mit Essen, Trinken und Schlafen genau so seine eigenen souverainen Launen haben darf, wie diese Püppchen sie auch im kleinsten Bürgerhause bekunden, ohne daß ein Krönlein über ihrer Wiege schimmert. Sonst ist das Leben der Kaiserkinder aufs strengste geregelt, und sie müssen sehr stramm heran, mit Lernen, Arbeiten und als Hohenzollernkinder mit Exerciren; sie werden zudem sparsam und einfach erzogen, und ihr Weihnachtstisch ist zum Beispiel weitaus weniger üppig bestellt als der vieler wohlhabender bürgerlicher Kinder.

### Ein Berliner Theater-Ereigniß.

Am 15. d. M. fand im Deutschen Theater zu Berlin die Erstaufführung von Sudermann's Tragödie „Johannes" unter großem, sich von Act zu Act steigerndem Beifall statt. Die Darstellung war eine in jeder Beziehung musterhafte. Sudermann wurde viel gerufen. Wir kommen noch ausführlich auf die Vorstellung zurück.

E. V.

auf 1 Mk. 80 Pf., für weibliche auf 1 Mk. 25 Pf. bezw. 1 Mk. festgesetzt worden. Für die übrigen Ortschaften des Kreises Danziger Höhe beträgt der Tagelohnsatz 1 Mk. 40 Pf. bezw. 80 Pf. Den niedrigsten Tagelohnsatz hat der Kreis Carthaus; er beträgt für den Amtsbezirk Kahlbude 1 Mk. 20 Pf. für männliche, 75 Pf. für weibliche Personen, für den übrigen Theil des Kreises 1 Mk. bezw. 75 Pf.

## Aus der Provinz.

-e. Zoppot, 16. Jan. Der **Zoppot-Olivaer Lehrerverein** hielt gestern im Pommerschen Hof hierselbst seine monatliche Versammlung ab. Zunächst folgten die Mitglieder der Einladung des Herrn Lehrers Reiß zum Besuch seiner Schülerwerkstätte in der Schule Danziger Straße, wo er die einzelnen Abtheilungen in ihrer Arbeit vorführte und verschiedene gefertigte Sachen vorlegte. Letztere sowohl als auch die Einrichtung des Handarbeitsunterrichtes überhaupt fanden den Beifall der Versammlung. Im Vereinslokal hielt alsdann der Vorsitzende, Herr Blindenlehrer Zech-Königsthal, einen Vortrag über Ruhe im Unterricht. Aus Anlaß des Stiftungsfestes des Vereins schloß sich an die Sitzung ein gemüthliches Beisammensein.

Die hiesige Abtheilung des **deutschen Colonialvereins** hielt Sonnabend Abend im Kurhause ihre Jahresversammlung unter Vorsitz des Herrn Oberstlieutenant Burrucker ab. Nach dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht ist die Mitgliederzahl wieder größer geworden und beträgt gegenwärtig 33. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme aus Mitgliederbeiträgen mit dem vorjährigen Bestande über 270 Mk. Drei Viertel der Beiträge werden an die Centralstelle in Berlin gesandt und der Rest dient zu Bestreitung der eigenen Bedürfnisse des Vereins. Bei der Vorstandswahl wurden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Oberstlieutenant Burrucker Vorsitzender, Lehrer Splett Schriftführer, Rentier Lange Kassenführer, Capitän Gromsch, Buchdruckereibesitzer Weberstädt, Professor Bahnsch Vertreter bezw. Beisitzer. Herr Splett hielt darauf einen Vortrag über „Kiaotschau“. Ein gemeinsames Abendessen vereinigte alsdann Mitglieder und Gäste zu ernsten und heiteren Gesprächen.

y. Putzig, 16. Jan. Die Wittwe des früheren Stadtdieners Flemming hat gestern ihrem Leben **durch Erhängen** ein Ende gemacht. Als der Sohn der Fl. Mittags die Wohnung seiner Mutter betrat, fand er die Mutter als Leiche. Der Tod war soeben eingetreten. Zerrüttete Familienverhältnisse gaben die Veranlassung zu der That. — Wie s. Z. berichtet worden ist, meldete ein hiesiger Fleischermeister seinen Sohn, den er im Fleischergewerbe beschäftigt, polizeilich als Hausknecht an, um der Verpflichtung, den Lehrling zur Fortbildungsschule zu schicken, enthoben zu sein. Das hiesige Schöffengericht sprach den Angeklagten frei, während ihn die Strafkammer zu Danzig verurtheilte. Das Kammergericht hat jedoch gleichfalls auf **Freisprechung** erkannt, da ein Lehrvertrag nicht abgeschlossen worden ist. — In der Angelegenheit betreffend die Festsetzung des **18. Lebensjahres** als Grenze für die Schulbesuchspflicht der Fortbildungsschüler hat die hiesige Stadtvertretung einen ablehnenden Beschluß gefaßt. — In Oxhöft ist wiederum die **Diphtherie** ausgebrochen.

Ꞑ Berent, 16. Jan. Wie unsinnig es ist, wenn **Verkäufer von Schweinen** vor der Ablieferung an den Käufer die Thiere noch recht fett füttern, damit sie schwer wiegen, beweist ein Fall, der sich vor einigen Tagen in Gr. Klinsch zugetragen hat. Ein dortiger Besitzer hatte an einen Viehhändler aus Berent ein Schwein verkauft und dieses kurz vor der Ablieferung derart mit Erbsen überfüttert, daß dasselbe auf der Ablieferungsstelle und kurz nachdem es gewogen war beim Abtreiben von einer Waage barst und auf der Stelle verendete. Er war auf diese Weise sein Schwein los geworden und hatte sich selbst geschädigt. — In dem hiesigen städtischen **Schlachthause** sind in 1896, dem ersten Betriebsjahre, 536 Stück Rinder, 586 Kälber, 1679 Schafe und Ziegen zusammen, 946 Schweine geschlachtet. Mit Tuberkulose waren behaftet: 95 Rinder, 1 Kalb, 16 Schafe, 20 Schweine; Finnen wurden bei 2 Rindern gefunden. — In der letzten Sitzung des **Schöffengerichts** wurde eine **unnatürliche Mutter**, die Besitzersfrau Anna Kolbiecki, geb. Wischkowski, aus Grzybau wegen Mißhandlung ihres 7jährigen Stiefsohnes Clemens Kolbiecki zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagte hatte den Knaben fast täglich mit einem Stocke und Riemen geschlagen, eines Tages auch, als er sich am Herde wärmen wollte, ihn auf die heiße Platte gestoßen, so daß er Brandwunden erlitt. Bei dieser Behandlung war der Knabe so herunter gekommen, daß er einem menschlichen Wesen kaum mehr glich. Er war verhungert, voll Schmutz und Ungeziefer, und seinen Körper bedeckte auf dem Rücken eine blutrünstige Kruste, herrührend von den erhaltenen Schlägen.

± Neuteich, 16. Jan. In der gestrigen **Stadtverordneten-Versammlung** wurde das bisherige Bureau, bestehend aus den Herren J. Jacoby, F. Schimmelpfennig, F. Ruhm einstimmig wiedergewählt. Die **Diensteinkommensverhältnisse der Lehrer** nach dem Gesetze vom 3. März 1897 wurden folgendermaßen festgesetzt: Grundgehalt des Rectors 1500 Mk., des Cantors 1550 Mk., der anderen Lehrer 1050 Mk., Alterszulagen 120 Mk.; Miethsentschädigung 200 Mk. (für den Rector 250 Mk.). Bei nicht endgiltig angestellten Lehrern wird das Grundgehalt um $\frac{1}{5}$, die Miethsentschädigung um $\frac{1}{8}$ gekürzt. Dem Kämmereikassenrendant wurde eine Pension von jährlich 720 Mark bewilligt. — In der heutigen Generalversammlung des **Vorschußvereins** wurde die Zahlung einer Dividende von 6 Proc. beschlossen.

b. Marienburg, 16. Jan. Heute Mittag brach **das Eis der Nogat** bei mäßigem Wasseranwuchs auf. Es erfolgte **Eisgang**, dessen höchster Wasserstand 1,50 Mtr. am Pegel betrug. Nach drei Stunden war die Nogat eisfrei, der Pegel zeigte dann nur noch 1,20 Mtr. — Schaden hat dieser unbedeutende Eisgang wohl kaum verursacht. Selbst die Brückenpontons, welche des geringen Wasserstandes wegen nicht in den Winterhafen gebracht werden konnten, sondern im Strome lagen, haben nachhafte Beschädigungen nicht erlitten.

F. Stuhm, 16. Jan. **Ein Unfall mit nachfolgendem Tode** ereignete sich gestern auf dem Rittergute Hintersee. Der Stiefsohn des Arbeiters Fiedler, welcher dort als „Schweizergehilfe“ bedienstet war, beschäftigte sich gegen Mittag mit dem Abladen von Rübenschnitzel. Beim Schaufeln im Wagenkasten glitt er aus und fiel so unglücklich mit dem Kopfe auf den Rand desselben, daß er besinnungslos liegen blieb. Der hinzugezogene Arzt constatirte einen erheblichen Schädelbruch in der Schläfengegend. Nach einigen Stunden starb der Verunglückte.

Culm, 15. Jan. Auf der Feldmark der Gutsherrschaft **Dzialowo** in der Nähe des Bahnhofs Gottersfeld sind beim Ausgraben von Steinen **15 Urnen**, von denen aber nur zwei unversehrt geblieben sind, und eine Anzahl alter Geldmünzen, Perlen, Ohrgehänge etc. gefunden worden.

Konitz, 15. Jan. Die **Schlochau-Konitzer Fettviehverwerthungs-Genossenschaft** hat gestern in Konitz ihre erste Abnahme von Fettvieh stattfinden lassen. Es sind 120 Schweine, 20 Kälber, 25 Stück Rindvieh und 130 Fettschafe zur Verladung gekommen. Rindvieh und Fettschafe gingen zum commissionsweisen Verkauf nach Berlin.

Königsberg, 15. Jan. Auf ein **200jähriges Bestehen** blickt in diesem Jahre das „**Collegium Fridericiani**“ (Friedrichs-Gymnasium) zurück. Die Schule ist als Privatschule am 11. August 1698 begründet. Diese Säcularfeier wird so glanzvoll als möglich gefeiert werden. Aus dem Festprogramm ist hervorzuheben, daß von den Schülern der Oberprima der „Agamemnon“ von Sophokles mit Chören zur Aufführung gebracht werden wird. Außerdem wird ein großes Schauturnen und ein **Redeact in der Aula** des Gymnasiums stattfinden.

* Dem prakt. Arzt Dr. Glebe in Bartenstein ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

* Der **Landrath Graf Klinckowström in Gerdauen**, das bekannte agrarische Herrenhausmitglied, hat die **Ortsvorsteher** aufgefordert, ihm Anzeige davon zu machen, wenn **socialdemokratische Flugblätter mit dem** Poststempel „Rastenburg“ in den Kreis Gerdauen gesandt werden.

## Landwirthschaftliches.

**Petersburg**, 15. Jan. Nach dem **Bericht des Ackerbauministeriums** ergab die **Ernte** im Jahre 1897 in 50 Departements an Frühjahrsweizen 311 183 000 Pud, an Roggen 6 357 000, an Hafer 484 991 000, an Gerste 270 304 000, an Mais 70 538 000, an Kartoffeln 976 551 000 Pud; im Zarthum Polen an Frühjahrsweizen 219 000 Pud, an Roggen 759 000, an Hafer 36 848 000, an Gerste 21 222 000, an Kartoffeln 361 806 000 Pud; im Kaukasus an Frühjahrsweizen 13 333 000 Pud, an Roggen 42 000, an Hafer 5 932 000, an Gerste 14 781 000, an Mais 9 966 000, an Kartoffeln 14 503 000 Pud. Der Bericht umfaßt im ganzen 63 Departements. (W. T.)

## Vermischtes.

* **[Zweierlei Husten.]** Eine Anekdote vom alten Heim, dem Leibarzte der Königin Luise, die noch nicht allgemein bekannt sein dürfte, erzählte in der neuesten Nummer des „Bär“ Herr v. B.: Kommt da eines Tages zu dem berühmten Arzte ein Offizier, der über einen fürchterlichen Husten klagt. Der alte Heim sieht sich seinen Patienten an und sagt: „Ja, seh'n Sie mal, es giebt zwei Arten von Husten. Der eine, der sogenannte Schafshusten, kommt vom — Saufen, der andere aus der Lunge. Aus der Lunge kommt Ihr Husten nicht.“

**Görlitz**, 15. Jan. **Eine Feuersbrunst** hat in Ostrichen mehrere Häuser zerstört. Drei Personen sind verbrannt.

**Eschenlohe** (Baiern), 15. Jan. Im **Kirchwald** bei Partenkirchen wüthet seit gestern Abend ein **gewaltiger Brand**, dem bereits 200 Tagewerk zum Opfer gefallen sein sollen. Eine weitere Ausbreitung des Feuers ist nicht mehr zu befürchten. Etwa 500 Personen sind an den Löscharbeiten betheiligt.

**Stuttgart**, 15. Jan. Das große **Garnisonlazareth** in der Röthebühlstraße ist heute Vormittag auf bis jetzt unaufgeklärte Weise **in Brand** gerathen. Die Kranken konnten sämmtlich rechtzeitig gerettet werden. Das Gebäude ist total verloren.

**Rom**, 16. Jan. Aus **Bologna** und **Ferrara** werden **Erdstöße** gemeldet. Einen Schaden haben dieselben nicht angerichtet.

**Valencia**, 17. Jan. (Tel.) In Folge von **Ueberschwemmungen** sind in Utiel 30 Häuser eingestürzt. Weitere Häuser sind von demselben Schicksal bedroht.

# Handelstheil.

(Fortsetzung.)

### Schiffs-Nachrichten.

**London**, 15. Jan. Der japanische Transportdampfer „Vara“ ist auf der Reise nach den Fischerinseln **mit achtzig Personen untergegangen. Nur fünf Seeleute wurden gerettet.**

### Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 17. Jan. Inländisch 34 Waggons: 1 Bohnen, 4 Gerste, 3 Hafer, 10 Roggen, 16 Weizen. Ausländisch 33 Waggons: 14 Gerste, 1 Kleesaat, 11 Kleie, 1 Mais, 3 Oelkuchen, 2 Rübsaaten, 1 Weizen.

### Zuckerverschiffungen.

In der ersten Hälfte des Monats Januar sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 52 000 Zollcentner nach England und 54 000 Zollcentner nach Amerika verschifft worden (gegen 112 478 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 668 614 Zollcentner (gegen 1224016 resp. 602434 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 16. Januar 1898: 1 420 746, 1897: 124 148 1896: 1 514 754 Zollcentner. — An russischem Zucker wurden bisher in der Campagne 158 830 Zollcentner nach England, 7200 nach Holland, 260 nach Schweden und Dänemark, 27 740 nach Amerika, 19 900 nach Italien und 112810 nach Finnland verschifft und 96 820 sind noch auf Lager. Bis 16. Januar d. Js. waren 422 610 Zollcentner verschifft und 245 600 auf Lager.

### Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 9. bis 15. Jan. 1898.

Für Segelschiffe von Danzig: Nichts.

Für Dampfschiffe: Getreide: 7—8 M per 1000 Kilogr. nach Rotterdam, 7 M per 1000 Kilogr. nach Bremen. Zucker: 5 sh. 3 d. per Tons nach London.

Der Börsen-Vorstand.

### Börsen-Depeschen.

**Hamburg**, 15. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco 180 bis 186. — Roggen matt, mecklenburger loco 140—150, russ. loco ruhig, 108. — Mais $94\frac{1}{2}$. — Hafer behpt. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus fester, per Januar-Februar $19\frac{1}{4}$ Br., per Febr.-März 19 Br., per März-April $17\frac{7}{8}$ Br., April-Mai $17\frac{7}{8}$ Br. — Kaffee behpt. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 4,80 Br. — Trübe.

**Wien**, 15. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,67 Gd., 11,68 Br. — Roggen per Frühjahr 8,77 Gd., 8,78 Br. — Mais per Mai-Juni 5,53 Gd., 5,55 Br. — Hafer per Frühjahr 6,64 Gd., 6,65 Br.

**Wien**, 15. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierrente 102,40, österr. Silberrente 102,35, österr. Goldr. 121,75, österr. Kronenr. 102,75, ungar. Goldr. 121,15, ungar. Kronen-Anl. 99,65, Oester. 60 Loose 145, türkische Loose 61,00, Länderbank 217,25, österreichische Creditb. 357,10, Unionbank 302,00, ungar. Creditb. 384,00, Wiener Bankv. 261,50, Böhm. Nordb. 263,00, Buschtiehrader 576,00, Elbethal-Bahn 266,00, Ferdinand-Nordbahn 3450,00, österreichische Staatsbahn 345,00, Lemberg Czernowitz 294,00, Lombarden 82,25, Nordwestbahn 251,50, Alp.-Montan. 144,10, Tabak-Actien 136, Amsterdam 99,50, deutsche Plätze $58,87\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 120,10, Pariser Wechsel $47,62\frac{1}{2}$, Napoleons 9,54, Marknoten $58,87\frac{1}{2}$, russische Banknoten $1,27\frac{3}{4}$, Bulgar. (1892) 113,40, Brüxer 280,00, Tramway 453.

**Pest**, 15. Jan. Productenmarkt. **Weizen loco schwächer**, per Frühjahr 11,86 Gd., 11,88 Br., per September 9,40 Gd., 9,42 Br. Roggen per Frühjahr 8,65 Gd., 8,67 Br. Hafer per Frühjahr 6,63 Gd., 6,65 Br. Mais per Mai-Juni 5,25 Gd., 5,27 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Nebel.

**Amsterdam**, 15. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, do. per März 218, per Mai 208. — Roggen loco auf Termine ruhig, per März 128, per Mai 124.

**Antwerpen**, 15. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste weichend.

**Paris**, 15. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Jan. 28,35, per Febr. 28,15, per März-April 27,55, per März-Juni 27,45. — Roggen ruhig, per Januar 17,35, per März-Juni 17,75. — Mehl ruhig, per Jan. 59,95, per Febr. 59,55, per März-April 59,05, per März-Juni 58,65. — Rüböl ruhig, per Januar 54,75, per Februar 54,75, per März-April 54,75, per Mai-August 54,75. — Spiritus ruhig, per Januar 42,25, per Februar 42,25, per März-April 42,25, per Mai-August 42,25. — Wetter: Nebelig.

**Paris**, 15. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,17, 5% italien. Rente 94,35, 3% portugies. Gente 20,50, portugies. Tabaks-Obligationen 477, 4% Russen 94 66,90, 3% Russen 96 95,00, 4% 4% spanische äußere Anleihe 60,50, conv. Türken 22,40, Türken-Loose 114,00, 4% türk. Priorit.-Oblig. 90 469,00, türk. Tabak 294,00, Meridionalbahn 683, österreichische Staatsbahn 736, Banque de France 3570,00 Banque de Paris 907,00, Banque Ottomane 563, Credit Lyonn. 820, Debeers 764, Lagl. Estat. 100,00, Rio Tinto-Act. 678, Robinson-Actien 216,50, Suezkanal-Actien 3405, Wechsel Amsterdam kurz 206,87, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{2}$, Wechsel auf Italien $4\frac{3}{4}$, Wechsel London kurz $25,19\frac{1}{2}$, Cheques auf London $25,21\frac{1}{2}$, do. Madrid k. 370,00 Cheq. a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 35,00.

**London**, 15. Jan. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Conf. $112\frac{15}{16}$, ital. 5% Rente $93\frac{1}{8}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, 4% 89er Russen 2. Serie $103\frac{1}{2}$, convert. Türken $22\frac{1}{8}$, 4% ungar. Goldr. $101\frac{1}{4}$, 4% Spanier $60\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $106\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anl. $108\frac{1}{2}$, 6% conf. Mexik. $97\frac{3}{4}$, Neue 93. Mexik. $95\frac{1}{2}$, Ottom.-B. $12\frac{3}{8}$, de Beers neue $29\frac{7}{8}$, Rio Tinto neue $26\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees 63, 6% fund. argent. Anl. $91\frac{1}{4}$, 5% argent. Goldanleihe 94, $4\frac{1}{2}$% äuß. Argentin. 68, 3% Reichs-Anleihe $96\frac{3}{4}$, griechische 81. Anleihe 36, do. 87. Monopol-Anleihe $38\frac{1}{2}$, 4% Griechen 1889 29, bras. 89er Anleihe $60\frac{3}{4}$, Platzdiscont $2\frac{3}{8}$, Silber $26\frac{3}{4}$, 4% Chinesen $100\frac{3}{4}$, Canada-Pacific $87\frac{7}{8}$, Central-Pacific $12\frac{3}{8}$, Denver Rio Pref. $48\frac{3}{4}$, Louisville und Nashville $58\frac{5}{8}$, Chicago Milwaukee $98\frac{1}{8}$, Norf. West Pref. neue $48\frac{7}{8}$, North. Pac. $65\frac{5}{8}$, Newy. Ontario $16\frac{3}{8}$, Union Pacific $32\frac{1}{8}$, Anatolier $94\frac{1}{2}$, Anaconda $5\frac{3}{8}$, Incandescent (neue) 1.

**London**, 15. Jan. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

**Newyork**, 15. Jan. Weizen eröffnete auf günstige europäische Marktberichte in stetiger Haltung mit etwas höheren Preisen. Auch im weiteren Verlaufe konnten sich die Preise in Folge ausländischer Käufe und Deckungen seitens der Platzspeculanten gut behaupten. Später führten Realisirungen eine theilweise Reaction herbei. Schluß behauptet.

Mais stieg nach Eröffnung auf umfangreiche Käufe und Deckungen sowie in Folge fester ausländischer Märkte, schwächte sich aber dann auf Realisirungen leicht ab und schloß stetig.

**Newyork**, 15. Jan. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 2, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 3, Wechsel auf London (60 Tage) $4,82\frac{1}{2}$, Cable Transfers $4,85\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,22\frac{1}{2}$, do. auf Berlin (60 Tage) $94\frac{9}{16}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $12\frac{5}{8}$, Canadian Pacific-Actien 87, Central Pacific-Actien $11\frac{1}{2}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $94\frac{5}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred $46\frac{7}{8}$, Illinois-Central-Actien $106\frac{1}{2}$, Lake Shore Shares 178, Louisville- u. Nashville-Actien $75\frac{7}{8}$, Newy. Lake Erie Shares $14\frac{3}{8}$, Newyork Centralb. $111\frac{1}{4}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $63\frac{1}{8}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) $46\frac{1}{2}$, Philadelphia and Reading First Preferred 50, Union Pacific Actien $30\frac{3}{8}$, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 $129\frac{1}{8}$, Silber-Commerc. Bars $58\frac{1}{8}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $5\frac{7}{8}$, do. für Lieferung per Februar 5,69, do. für Lieferung per April 5,77, Baumwolle in New-Orleans $5\frac{1}{4}$. Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per Februar 65. — Schmalz Western steam $4,97\frac{1}{2}$, do. Rohe u. Brothers 5,20. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai $34\frac{1}{8}$. — Weizen, Tendenz: behauptet, rother Winterweizen loco $101\frac{1}{4}$, Weizen per Januar $99\frac{3}{4}$, per März $96\frac{1}{4}$, per Mai $92\frac{1}{4}$. — Getreidefracht nach Liverpool $3\frac{1}{4}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $6\frac{1}{4}$, do. Rio Nr. 7 per Febr. 5,60, do. do. per April 5,80. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,90 — Zucker $3\frac{5}{8}$. — Zinn 13,80. — Kupfer 10,85.

**Chicago**, 15. Jan. Weizen, Tendenz: behauptet, per Jan. $91\frac{1}{2}$, per Mai $90\frac{1}{2}$. — Mais, Tendenz: stetig, per Jan. $26\frac{1}{2}$. — Schmalz per Januar 4,65, per Mai $4,72\frac{1}{2}$. — Speck short clear $4,87\frac{1}{2}$. Pork per Jan. 9,20.

**Chicago**, 15. Jan. Weizen anfangs gut behauptet auf günstige europäische Märkte und Deckungen der Baissiers. Später trat auf Verkäufe eine Reaction ein. Schluß behauptet.

Mais verlief im Einklang mit Newyork durchweg behauptet. Schluß stetig.

## Colonialwaaren-Bericht.

**Stettin**, 15. Jan. Das Waarengeschäft hat in der verflossenen Woche an Lebhaftigkeit nur wenig gewonnen; der Verkehr war in den meisten Artikeln sehr ruhig und gestaltete sich nur für Heringe etwas reger.

**Alkalien.** Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6,50 M trans. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

**Fettwaaren.** Baumöl fest, Malaga 33 M trans. gefordert, Smyrna 34 M transit gefordert; Speiseöl 60—90 M trans. nach Qualität gef.; Palmöl fest, Lagos- 24,00 M verst.; Baumwollsamenöl 19 bis 23 M verst.; Palmkernöl 22 M; Cocosnußöl, Cochin Copra 26,50 M verst.; Ceylon Copra 24,50 M erst.; Talg in fester Tendenz, austral. 23 bis 26 M verst.; Olein, inländ. 16,50 M; Leinöl, engl. 19 M verst.; Schweineschmalz bei ruhigem Geschäft kaum verändert; die Zufuhr betrug 7500 Ctr. Notirungen: Morrell knapp, 33 M verst. gef., in Firkins 34 M verst. gef., Western Seam- 30,75 M verst. gef., Grocery 32,50 M verst. bez., in Firkins 33,00 M. gef.; Thran still, Berger Leber- brauner 19,50 M verst. bez., 20 M gef., heller Kopenhagener 23,00 M verst. gef.

**Gewürze.** Pfeffer hat weiter im Preise angezogen, schwarzer Singapore 40 M trans. gef., weißer Singapore 70 M trans. gef., weißer Penang 60 M trans. gef.; Piment steigend, prima Jamaica 49 M transit gef.; Cassia lignea 72—83 M nach Qualität gef.; Cassia flores 137 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie, 16 M gef.; Macisnüsse 2,70—2,90 M; Macisblüthen 2,80—3,10 M.; Canehl 1,30—2 M; Cardamom 5—6,50 M, Nelken 58 M gef. Alles versteuert.

**Heringe.** Der Absatz ist letzte Woche von nahezu allen Sorten ein befriedigender gewesen; größere Umsätze haben namentlich in Yarmouther und holländischen Heringen stattgefunden, erstere gehen jetzt auf die Neige. Bezahlt wurde für Crownlargefulls 44 M, Crownfulls 41,50 M, ungestempelte Vollheringe 35 bis 38 M, Crownmatfulls 36,50—37 M, Crownmatties, welche bis auf Kleinigkeiten geräumt sind, 30 bis 30,50 M, Crownihlen, wovon nur noch wenige hundert Tonnen vorhanden sind, 28,50 M, Yarmouther Vollheringe 31 M, Medium Fulls 28—28,50 M, Matties geräumt, zuletzt 25,50—26 M; holländische Superior bedangen 38,50 M, prima Vollheringe 33—33,50, kleine Vollheringe ziemlich geräumt, 31 M unversteuert. Auch für norwegische Fettheringe war die Frage rege bei täglich guten Umsätzen; Kaufmanns erzielte 29—32 M, Großmittel 26,50—29 M, Reellmittel 23—25 M, Mittel 22 bis 23 M, Kleinmittel 18—20 M, Sloeheringe 21 M unversteuert.

**Kaffee.** Notirungen: Tellicherries und Neilgherry 0,88 bis 0,95 M nach Qualität, braun Menado und Preanger 1,35—1,45 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,85 bis 0,95 M, blank bis blaßgelb 0,80 bis 0,85 M, grün bis ff. grün 0,70 bis 0,75 M, Guatemala, blau bis ff. blau 0,95 bis 1,05 M, grün bis ff. grün 0,70—0,80 M, Domingo 0,60—0,75 M, Campinas superior 0,43—0,50 M, gut reell 0,36—0,41 M, ordinär 0,30—0,35 M. Alles transito nach Qualität.

**Petroleum** still aber fest; loco 9,15 M verzollt.

**Reis** still und unverändert. Notirungen: Cadangh Tafel- 26 bis 28 M transito, Java Tafel- 19 bis 20,50 M trans., Japan 15—17 M trans., Patna Tafel- 14 bis 16 M transito, Rangoon und Moulmain Tafel- 13 bis 15,50 M trans., Moulmain, Arracan und Rangoon 11,50 bis 12,50 M transito nach Qualität, diverse Bruchsorten 9,50—10,50 M transito nach Qualität.

**Sardellen** ruhig, 1894er 97 M, 1895er 96 M, 1896er 90 M, 1897er 78 M per Anker versteuert bezahlt und gefordert.

**Südfrüchte.** Korinthen sehr fest, in Säcken 25,50 M verst. gefordert; Mandeln süße gewählte Bari 74 M verst. gef., süße Avola in Säcken 80 M verst. gef., gewählte Avola in Centner-Kisten 95 M verst. gef., bittere Mandeln 80 bis 85 M verst. nach Qualität gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, extra Caraburnu 34 M verst. gef., extra Bourla Elemé 26,50 M verst. gef., Kiup Bourla 33 M verst. gef., primissima Sultana 34 M versteuert bez. u. gef.

**Syrup** ruhig, englischer 30 M versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gef., Stärke-Syrup 12,00 M gefordert. (Ostseeztg.)

## Productenmärkte.

### Kaffee.

**Hamburg**, 15. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 31,00, per Mai 31,50, per Sept. 32,25, per Dez. 32,50.

**Amsterdam**, 15. Jan. Java-Kaffee good ordinary 38.

**Havre**, 15. Jan. **Kaffee.** Good average Santos per März 38,25, per Mai 38,50, per Sepbr. 38,75. Behauptet.

### Zucker.

**Magdeburg**, 15. Jan. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 10,10—10,25. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,60—8,10. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß $23,37\frac{1}{2}$—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar $9,22\frac{1}{2}$ Gd., 9,25 Br., per Februar 9,30 bez. und Br., per März 9,35 bez. und Br., per April 9,40 Gd., 9,45 Br., per Mai 9,50 bez. und Br., per Okt.-Dez. 9,50 Gd., $9,52\frac{1}{2}$ Br. Matt.

**Hamburg**, 15. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Jan. 9,25, per Febr. $9,27\frac{1}{2}$, per März 9,35, per Mai 9,50, per Juli $9,62\frac{1}{2}$, per Okt. $9,52\frac{1}{2}$. Stetig.

### Fettwaaren.

**Bremen**, 15. Jan. Schmalz. Ruhig. Wilcox $26\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 27 Pf.

### Spiritus.

**Königsberg**, 15. Jan. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus folgte der von Berlin und Breslau ausgehenden, auf starke Ankäufe Hamburgs basirenden Aufwärtsbewegung, welche indeß mehr der Locowaare als den Terminen zugute kam. Zugeführt wurden vom 8. bis 14. Januar 120 000 Liter, gek. 10 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 37,50, 37,70, 37,60 M und Gd., Januar 36,50, 37 M Gd., Januar-März 36,50, 37 M Gd., Frühjahr 37,50 M Gd. Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

**Stettin**, 15. Jan. Spiritus loco 38,10 M bez.

**Berlin**, 15. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) — M bez.

Loco ohne Faß (70er) 39,50 bez. (+ 80 Pf.).

Zugeführt waren ca. — Liter 50er.

„ „ 25 000 „ 70er.

### Kartoffel- und Weizen-Stärke.

**Berlin**, 15. Jan. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt. 1. Qual. Kartoffelstärke 19,50—20,00 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 19,50—20,00 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 16,50—18,50 M, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 11,00 M, gelber Syrup 24,00—24,50 M, Capillair-Syrup 24,50—25,00 M, do. für Export 25,50—26,00 M, Kartoffelzucker gelb 24,00—24,50 M, do. Capillair 25,00—25,50 M, Rum-Couleur 36,50—37,00 M, Bier-Couleur 35,00—36,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 25,00—25,50 M, do. secunda 23,50—24,25 M, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M, do. (großstück.) 40,00—41,00 M, Hallesche und Schlesische 43,00—44,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 32,00—33,00 M, Schabestärke 36—38 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

### Petroleum.

**Bremen**, 15. Jan. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 4,95 Br.

**Antwerpen**, 15. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14\frac{1}{4}$ bez. u. Br., per Januar $14\frac{1}{4}$ Br., per Febr. $14\frac{1}{4}$ Br., per März-April $14\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

### Wolle und Baumwolle.

**Bremen**, 15. Jan. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $30\frac{1}{4}$ Pf.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 15. Januar. Wind: W.

**Gesegelt:** Dwina (SD.), Forman, Leith (via Dundee), Zucker. — Luna (SD.), Kunst, Köln, Güter. — Gefle (SD.), Blohm, Harburg, Holz. — Stade (Seeschlepper), Neuenburg, Hamburg, leer.

16. Januar. Wind: NW.

**Gesegelt:** Blonde (SD.), Lintner, London (via Rostock), Güter. — Minerva (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter.

**Angekommen:** Kopernicus (SD.), Böttcher, Königsberg, Theilladung, Roggen. — Mietzing (SD.), Papist, St. Davids, Kohlen. — Zoppot (SD.), Scharping, Middlesbro, Roheisen. — Komet (SD.), Buchholtz, Blyth, Kohlen. — Lotte (SD.), Bialke, Rotterdam, Kohlen und Güter.

17. Januar. Wind: NW.

**Im Ankommen:** 2 Dampfer.

### Thorner Weichsel-Rapport v. 15. Jan.

Wasserstand: 54 Centim. über Null. Wind: SW.

Wetter: Trübe und milde.

### Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 17. Januar, 8 Uhr Morgens.

(Telegramm.)

**Memel:** Eisfrei.

**Frisches Haff bis Königsberg:** Eisbrecherhilfe erforderlich.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.